

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bismarckstr. 50
Telefon: 7000-7007

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57
Telefon: 714 und 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (20 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen
und Stellenangebote 10 Pfennig - Reklamen für 1 mm (20 mm breit) 60 Pfennig -
Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche
Zentrale für Adressen 3262 B. Elberfeld, Filiale Elberfeld) - Erklärungsart in Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 59a
Telefon: 10428, 13699 und 974

Ersteinstellung: täglich - Verkaufspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Für Aufnahme
von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleb. Aufträge wird keine Gebühr
abgenommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Erlösansprüche nicht
verursacht werden. - Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 82 - 40. Jahrgang.

Freitag den 9. April 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Brüsseler Seerechtskonferenz.

Deutschlands Interessen.

GA Berlin, 8. April. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung der gegenwärtig in Brüssel tagenden internationalen Seerechtskonferenz stehen außer der Frage der Rechtsbehandlung von Staatschiffen in Friedens- und Kriegszeiten auch die drei in den Jahren 1922 und 1923 in Brüssel beratenen und vorläufig abgeschlossenen Abkommen über die beschränkte Haftung der Reederei über Schiffs-pfandrecht und Privilegien und über Konnossements. Das letztgenannte Abkommen, das die Vereinfachung des Konnossementsrechts zum Ziele hat und den Umfang der Verpflichtungen aus dem Konnossement bindend feststellen will, ist seinerzeit von der deutschen Regierung genehmigt worden. Die Konferenz soll nun, wie von zuständiger deutscher Seite mitgeteilt wird, darüber beraten, ob dieses Abkommen in Kraft gesetzt werden soll. Für Deutschland wird es zunächst darauf ankommen, ob die übrigen hauptsächlich am Seehandelsverkehr beteiligten Staaten das Abkommen zu ratifizieren werden und so die Vereinfachung des Konnossementsrechts sichergestellt werden würde. Vor der Ratifizierung des Abkommens wäre nach der Verfassung die Zustimmung des Reichstages einzuholen. Die beiden anderen Abkommen über die beschränkte Reedereihaftung und Schiffs-pfandrecht und Privilegien sind von der deutschen Regierung bisher nicht genehmigt worden. Ob und in welchem Maße die deutsche Delegation Anlauf haben wird, sich an der Aussprache über diese Abkommen, deren Inkraftsetzung die Konferenz gleichfalls beschließen will, zu beteiligen, wird von dem Gang der Verhandlungen abhängen.

Der Manchester Guardian gegen die Rheinlandbesetzung.

WTB London, 8. April. (Drahtb.) Der Manchester Guardian beginnt heute mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe seines Berichters im Rheinland über die dortigen Verhältnisse. Der erste Artikel ist der Besetzung gewidmet. Der Berichterstatter führt aus: Die gesetzliche Grundlage für die deutsche Besetzung, daß das gesamte Rheinland unterzucht werden sollte, ist der Versailles Vertrag. Es ist klar und anerkannt, daß Deutschland alle Verpflichtungen dieses Vertrages erfüllt hat. Wenn schon durch Truppen der Verbündeten im Rheinland bleiben müssen, so sollten nach Locarno so wenig Truppen wie möglich in die Rheinlande treten und so wenig Lasten wie möglich verursachen. Es dürfte keine Einmischung in Angelegenheiten der Zivilbevölkerung stattfinden, soweit das nicht die Sicherheit der Truppen der Verbündeten unbedingt erfordert. Stattdessen hat aber die Rheinlandkommission immer noch Befugnisse, die über das, was für die Sicherheit der Truppen der Verbündeten notwendig ist, hinausgehen. Alle diese Rechte könnten gefährliche Werkzeuge eines Drucks werden, wie schon oft vorher, wenn die alliierte, insbesondere die französische Politik Deutschland unangenehm ist. Der Berichterstatter schließt, weder die französischen Generalen noch die französischen Sicherheitsagenten hätten ein Recht, auf deutschem Boden zu sein.

Gibt es Entschädigung für beschlagnahmte deutsche Schiffe?

WTB Newport, 8. April. (Drahtb.) Die Newport Tribune berichtet aus Washington: Während der Verhandlungen im Kongresshaus erklärte Unterstaatssekretär Stinson, das Schicksal beschlagnahmter, bei der Hundert-Millionen-Grenze für Schiffsentwürfe die Schiffe von dem sonstigen fremden Eigentum getrennt zu behandeln, da man sie meist als Kriegsrisiko betrachte. Diese Frage müsse jedoch durch den Kongress entschieden werden. Der Beschluß der Beschlagnahme habe eine Vertagung durch das Marineministerium vorgegeben, woraus der Schluß zu ziehen sei, daß bei der Beschlagnahme der Schiffe an eine Entschädigung gedacht wurde.

Ein Anschlag auf den russischen Innenminister Beloborodow?

GA Moskau, 8. April. (Drahtb.) Heute ist in Moskau ein Attentat auf den russischen Innenminister Beloborodow verübt worden, der bekanntlich an der Ermordung der Zarenfamilie beteiligt war. Ein unbekannter Student gab einen Revolver ab auf Beloborodow ab und verlor ihn in der Schult. Nach lebhafter Verfolgung wurde der Täter festgenommen, der der Sohn eines früheren Schloßangestellten ist. Das Attentat wird noch vor der Öffentlichkeit geheim gehalten. Die Sowjetregierung wird erst morgen eine amtliche Mitteilung über das Attentat veröffentlichen.

Rücktritt des französischen Innenministers Malvy.

GA Paris, 8. April. (Eig. Drahtb.) Der Rabinetsdirektor des Innenministeriums erklärte, daß Innenminister Malvy heute vormittag dem Ministerpräsidenten Briand seinen Rücktrittsschreiben überreicht habe. Er habe darin den Rücktritt mit Gesundheitsrücksichten begründet. Dieses Schreiben werde morgen früh in einem Rabinetsrat den Mitgliedern der Regierung zur Kenntnis gebracht werden. Diese Erklärung wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, de Monzie, nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand bestätigt.

GA Paris, 9. April. (Eig. Drahtb.) Dem Rücktrittsgesuch Malvys kommt eine sehr große politische Bedeutung zu, die sich erst im Laufe des heutigen Tages auswirken wird. Heute morgen um 10 Uhr findet ein Rabinetsrat unter dem Vorsitz von Briand im Außenministerium statt, der sich außer mit der marokkanischen Angelegenheit auch mit der Frage der Neubestellung des Innenministeriums befassen wird. Briand bereitet sich bereits darauf vor, in der Kammer wegen des Rücktritts Malvys interpelliert zu werden.

Das Echo de Paris stellt die Frage so dar, als hätten Herriot und die radikalsozialistische Partei durch den Rücktritt Malvys jetzt gewonnenes Spiel, das Rabinets Briand beim Wiederzusammentritt des Parlaments am 20. April leicht zu führen, denn durch den Rücktritt Malvys würde Briand eine ganze Reihe Stimmen des Kartells verlieren. Demgegenüber stellt sich die Dépêche de Toulouse, eines der wichtigsten Blätter der radikalsozialistischen Partei, unbedingt hinter Malvy und lobt seine Haltung als eines aufrichtigen Republikaners, der jetzt als starker Mann seine Widerstandskraft anstreifen wolle, um gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe als Ankläger vorzugehen. Dies könne ihm nur allgemeine Sympathien einbringen. Die Grande Revue - bekanntlich das Organ des Linkskartells - schreibt: Wir begrüßen mit einiger Bewegung den Entschluß des Ministers, sich von seinem Amt zurückziehen zu wollen, aber um seinen Preis darf dieser Rücktritt als ein Sieg der Action Française und der Reaktion angesehen werden. Wer auch immer der Rückfolger Malvys sein werde, es müsse ein entschlossener Republikaner sein,

der demselben Ideal genau so nachstrebe, wie Malvy.

Es wird weiter festgestellt, daß der Rücktritt durchaus nicht lediglich aus Gesundheitsrücksichten erfolgt, sondern ebenso sehr aus rein politischen Gründen, so vor allem Vingen sich auch gegen die Angriffe der Rechten verteidigen zu können. Malvy kann aus dem Kabinetsrat gegen seine Angreifer vorgehen. Malvy scheint dazu entschlossen zu sein. Dazu muß er aber freie Hand haben, und diese Freiheit hat er nicht, solange er Mitglied des Kabinetts ist.

Die Frage der Radikalisierung ist noch ungeklärt. Wahrscheinlich wird der jetzige Landwirtschaftsminister Durand Innenminister. Wer dann aber das Landwirtschaftsministerium übernehmen wird, ist noch ungewiß. Es wird eine ganze Reihe von Namen von Kandidaten genannt.

Dem Journalist hat einer der Mitarbeiter Malvys erklärt, Malvy sei der Ansicht, daß seine Anwesenheit im Kabinetsrat eine Schwäche für die Regierung bedeute.

Malvys neue Aufgaben.

GA Paris, 9. April. (Eig. Drahtb.) Petit Journal berichtet das Gerücht, daß der bisherige Innenminister Malvy wegen seiner Kenntnis in französisch-spanischen und marokkanischen Angelegenheiten mit einer wichtigen Mission betraut werden würde.

Frankreichs Notopfer.

Die Sammlung des freiwilligen Notopfers in Frankreich ist eröffnet worden. Präsident Doumergue hat 50.000. Finanzminister Poincaré 10.000 Franken gezeichnet. Der Ertrag der Subskriptionen, der der Amortisationskasse sofort nach Bildung überwiesen wird, soll ausschließlich zur Rückzahlung der kurzfristigen Obligationen und Staatsanleihen dienen.

Beret nach London gebeten.

GA Paris, 8. April. (Eig. Drahtb.) Nach einer Londoner Meldung, daß der englische Schatzkanzler Churchill dem französischen Finanzminister Beret mitteilt, daß er eine Aussprache vor dem am 13. April erfolgenden Wiederzusammentritt des englischen Parlaments wünsche. Eine Antwort liegt in London noch nicht vor.

Schwere Finanzkrise in Sowjet-Rußland.

Das diplomatische Korps soll den Goldbestand beschützen.

TU Moskau, 8. April. (Drahtb.) Die Sowjetregierung beschließt, eine neue innere Anleihe zur Stabilisierung der Währung im Betrag von 100 Millionen Rubel aufzunehmen. Die soll ausschließlich von den Bauern aufgebracht werden. In einer Regierungserklärung heißt es, daß die Regierung keine Inflation zulassen werde. Um falsche Gerüchte zu zerstreuen, wurde die Regierung in den nächsten Tagen das Zentralbankkomitee und das diplomatische Korps zu einer Besichtigung des Goldbestandes der Staatsbank einladen.

Daß sich die Finanzen der Sowjetregierung in einer schweren Krise befinden, geht daraus hervor, daß Buchanow erneut um seine Entlassung gebeten hat. Als neuer Finanzminister soll Zolotarew wieder in Aussicht genommen worden sein.

Fond doch nicht unglaubwürdig?

Der bekannte französische Kriegsflieger Fond hatte sich 3. bei seinen Landeuten unbeliebt gemacht, als er in Washington der Presse Angaben über die Stärke der französischen Luftstreitkräfte machte, die geradezu ungeheuerlich wirkten. Danach sollte Frankreich im Falle eines Krieges etwa 7000 Flugzeuge und 15.000 Flugzeugführer zur Verfügung haben. Das amtliche Frankreich geriet damals ob dieser Enthüllungen in eine ungläubliche Aufregung. Dementsprechend wurde sofort herausgegeben, und die französische Presse stellte Fond als Aufwiegler und unglaubwürdigen Phantasten hin.

Jetzt tauchen aber Meldungen auf von einem von Fond geplanten Fluge New York-Paris ohne Zwischenlandung, und siehe - der vor kurzem so geschmähte „Lügner“ ist auf einmal wieder der Held des Tages, die französische Presse ergeht sich in enthusiastischen Berichten über die geplante Tat und stempelt ihn zum französischen Franco.

Zollte es mit der Unglaubwürdigkeit und Verabschuldungswürdigkeit von Fond doch nicht so schlimm sein? Und sollten die Fondschen Zahlen doch nicht jeder Grundlage entbehren?

Rückgang der italienischen Einfuhr nach Deutschland.

WTB Rom, 8. April. (Agencia di Roma) zeigt an Hand der italienischen Einfuhrstatistiken für den Monat Januar dieses Jahres und den Monat Januar des vergangenen Jahres, daß in diesem Jahre die Einfuhr nach Deutschland sehr stark zurückgegangen ist; besonders gütig das für Agrarartikel.

Das neue Kabinett der alten Koalition in Südschweden.

GA Belgrad, 8. April. (Eigener Drahtb.) Die neue Regierung, die heute nachmittags den Eid in die Hand des Königs abgelegt. Die Kabinetsliste weist gegenüber der Zusammensetzung der zurückgetretenen Regierung keinerlei Veränderung auf bis auf den radikalen Abgeordneten und früheren Minister Vukitchitsch, der das Bauernministerium an Stelle des Ministerpräsidenten Uzunowitsch übernimmt. Ferner ist der Finanzminister Stojadinowitsch endgültig aus der Regierung ausgeschieden. Das Finanzportefeuille übernimmt vorläufig Ministerpräsident Uzunowitsch, der es später wahrscheinlich an den Londoner Gesandten Gjinowitsch abgeben dürfte. Die Minister der radikalen Partei haben ausnahmslos ihre Portefeuilles behalten. Das Kabinett Uzunowitsch ist danach eine Koalitionsregierung der Radikalen und der Kroatischen Bauernpartei auf Grund der nationalen Verständigung. Die alte Regierungskoalition bleibt aufrecht erhalten.

Folgen der Trockenlegung.

Durchsucherei mit schlechtem Alkohol. WTB London, 9. April. (Drahtb.) Aus Washington wird gemeldet: Der Senatsausschuß für die Unterdrückung der Alkoholverfrage gesteht seine Tätigkeit fort und nahm die Darlegungen des demokratischen politischen Führers von Chicago, Fremann, entgegen, der ausführt, daß Anti-Alkoholgesetz sei ein nationaler Skandal und habe gesteigerte Trunksucht, Unmoral, Bestechlichkeit, Gestecktheit, Fälle von Blindheit infolge Genußes schlechten Alkohols und eine Steigerung der Verbrechen im allgemeinen herbeigeführt.

Deutsche Minderheiten.

Von Dr. Werner Wallinckrodt.

Die Frage des Schutzes nationaler Minderheiten ist ein altes, politisches Problem, aber es hat noch nie in einem solchen Umfange bestanden und war noch nie so dringend, wie seit dem Versailles Diktat. Der Weltkrieg, im Namen des Selbstbestimmungsrechts der Völker geführt, hat diesen Gedanken vollständig in sein Gegenteil verkehrt und auf Kosten des deutschen Volkstums eine wahrhaft groteske Balkanisierung Europas geschaffen.

Vinter der Zerstückelung Deutschlands steht nichts anderes als die Angst vor der sich im Osten Europas mächtig entfaltenden deutschen Volkskraft. Tausende Millionen deutscher Volksgenossen unter fremder Herrschaft leben, wie man bei uns sehr wohl, indessen sind hier genauere Kenntnisse im einzelnen noch viel zu wenig verbreitet. Und doch ist für das deutsche Volk nichts wichtiger, als die Pflege der Volks- und Kulturgemeinschaft mit allen Deutschen außerhalb unserer Grenzen, denn das ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für unsere außenpolitische Erhaltung.

Rings um das verkleinerte Reich liegt ein breiter Rand deutschen Lebens mit deutschen Bewohnern, die entweder vom Mutterlande losgerissen wurden, oder denen das Vaterland Diktat verordnet hat, sich mit uns zu vereinigen. Neben diesem Grenzlandsdeutschtum leben noch Millionen Stammesbrüder, vom Heimatlande räumlich getrennt, als Minderheiten in fremden Nationalstaaten, die sogenannten Auslandsdeutschen. Von dieser deutschen Diaspora, mit der uns Stammesgemeinschaft und Kulturbewußtsein verbinden, soll hier nicht im einzelnen geredet werden, sondern nur von den staatlich von uns anerkannten Deutschen, die zu dem geschlossenen mitteleuropäischen deutschen Volksgebiet gehören.

In den jetzt polnischen Teilen Ostens und Westpreußens sind von ehemals 1,1 Millionen Deutschen noch etwa 300.000 vorhanden. Zu dem und vor fünf Jahren entzweiften Stück Ostpreußen lebt die gleiche Anzahl Deutschen. Die größte Zahl Grenzdeutsche enthalten die an Schlesiens, Sachsen und Bayern angrenzenden sudetendeutschen Gebiete mit etwa 35 Millionen. Dazu kommen als kleinere Gebiete Skandinavien mit 140.000, Belgien-Luxemburg mit 30.000, Eupen-Malmédy mit 50.000, Schleswig mit 20.000, das Memelgebiet mit 70.000 Deutschen. Nicht zu vergessen endlich die 1,5 Millionen deutsche Offiziere und Vorkämpfer, die auf altem, deutschem Kulturboden lebend, ihren Anstoß an das Reich doch wieder einmal in irgendeiner Form finden werden. So gibt es über 4,5 Millionen, mit dem Schlag „Vöhringern“ annähernd 6 Millionen Grenzlandsdeutsche, die von unserem Volkskörper getrennt wurden.

Ferner sind in diesem Zusammenhang die beladen an das Reich grenzenden deutschen Staatswesen zu berücksichtigen, Österreich, dem der Anschluß unterlag und nur mit Genehmigung des Völkerbundes gehalten sein soll, und Dänzig, das, obwohl in den Händen Polens, formell eine „freie Stadt“ ist und unter dem Schutz des Völkerbundes steht. Ein Deutschland, das verdiente, der Nationalstaat aller Deutschen genannt zu werden, in dem alles deutsche Land mit seinen deutschen Menschen auch zum Reich gehörte, würde heute nicht weniger als 76 Millionen Einwohner zählen. Da ein Staat die Kultur- und Schicksalsgemeinschaft eines Volkes ist, halten wir selbstverständlich an dem Gedanken fest, daß alle, die unsere deutsche Kultur- und Schicksalsgemeinschaft bilden, auch zum deutschen Reich gehören müssen.

Einstweilen ist es uns freilich nur möglich, und mit dem idealen Schutz der deutschen Minderheiten in Europa zu begnügen. Von unserem Eintritt in den Völkerbund ist zu erwarten, daß er die Minderheitenfrage in Anbacht bringen wird, denn es ist eine selbstverständliche Pflicht der deutschen Außenpolitik, die Möglichkeiten in Völk in vollem Umfange auszunutzen. Wir Deutsche sind nicht nur rein zahlenmäßig an dem Schutz der Minderheiten am weitesten interessiert, sondern auch, weil keine Minderheiten so bedrückt und vergeblich werden, wie die Deutschen, wohin man auch blickt. Gegenüber den Millionen Grenzlandsdeutschen spielen die innerhalb des verkleinerten deutschen Reiches wohnenden nichtdeutschen Minderheiten keine Rolle. Wie ihnen die Befriedigung ihrer kulturellen Bedürfnisse voll gewährleistet wird, so erheben wir für die Millionen bedrängter Deutschen den Ruf nach Tüchtigkeit und nationaler Bewußtseinsfreiheit. Das, was wir vor dem Forum des Völkerbundes für unsere Völk der außerhalb der deutschen Grenzen fordern, ist vor allem die volle kulturelle Autonomie.

Deutschland ist durch den Zwang der Umstände der beruflichen Antwort der leidenden Minderheiten geworden, und seine Aufgabe ist ihm klar vorgezeichnet. Doch auch die Siegermächte sollten einsehen, daß sie ein Interesse an der befriedigenden Lösung dieser brennenden Frage haben, denn die großen deutschen Minderheiten werden die Sprengstoffe in dem künstlichen Staatengefüge des Versailles Diktats.

Garantieverträge zwischen Australien, Finnland und Polen?

GA London, 9. April. (Eig. Draht.) Nach einer Meldung der „Times“ hat Australien den Staaten Finnland und Polen sowie der Gruppe der baltischen Staaten Verhandlungen angeboten, die sich mit folgenden Punkten beschäftigen sollen: Gegenseitige Garantie der bestehenden Grenzen, Ratifizierung der bestehenden Neutralität, feierliche Verträge mit Dritten, die sich gegen einen der Beteiligten richten, Schiedsgerichtsbarkeit und Handelsabkommen.

Italiens Schiff auf dem Meere. Eine Ansprache Mussolinis.

GA Rom, 8. April. (Eigener Draht.) Mussolini begab sich heute am Bord des Zerstörers „Cavour“, das zusammen mit dem Zerstörer „Giulio Cesare“, einem Ausklärer und sechs Torpedobooten auf der See bei Chioggia lag. Das Direktorium der italienischen Flotte zusammen mit den Vorgesetzten erwarteten den Duce am Bord. Nachdem Mussolini die Ehrenkompanie abmarschiert hatte, hielt er, umgeben von den hohen Offizieren der Flotte, folgende Ansprache:

„Auf verschiedenen Gründen habe ich gewünscht, daß diese Zeremonie unbedingt stattfinden soll. Erstens, damit ihr eurer glorreichen Marine eure Ehrfurcht bezeugt, der Marine, in der die besten Seemannen für unsere Zukunft tätig sind. Zweitens, daß ihr mit diesem Kriegsinstrument vertraute Führung bekommt, drittens, daß sich euer Geist auf diesen Schiff erweitert, und schließlich, daß ihr in eurer Macht oder weniger kontinentalen Gedanken das Marschbewußtsein bekommen sollt. Ihr gebort zum Mitteländischen Meer und unter Schiffsflaggen, ohne jemand zu kopieren, auf dem Meere sein. Nur die zukunftsreiche italienische Marine ist es.“

Am 11.45 Uhr löste die Flotte die Anker zur Fahrt nach Tripolis auf.

Zum Umsturz auf Mussolini.

Wittenberg, 8. April. (Eigener Draht.) Die öffentlichen Interessen steht nach wie vor das militärische Interesse auf Mussolini. Die Tribuna meldet, daß die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet und die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet.

Wittenberg, 8. April. (Eigener Draht.) Die öffentlichen Interessen steht nach wie vor das militärische Interesse auf Mussolini. Die Tribuna meldet, daß die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet und die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet.

Wittenberg, 8. April. (Eigener Draht.) Die öffentlichen Interessen steht nach wie vor das militärische Interesse auf Mussolini. Die Tribuna meldet, daß die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet und die Militärkommission in der Arbeit voran schreitet.

Erinnerungen eines alten Barmers Vom Professor Hermann Bader.

IV.)

Das „Kohlhah“.

Das Barmen, meine liebe Vaterstadt, eine wohlvertraute Danks. Und Barmen ist es, wie jedes Schulkind. Es dürfte aber weniger bekannt sein, daß es auch eine Grenzstadt ist, wo Franken und Barmen sich mischen, um einen kaisertreuen Barmen zu erzeugen, der das Beste beider Stämme auf das glücklichste vereint. Hier wird aus ein Wort gesprochen, halb deutsch, halb französisch, das ein unwiderstehlicher Reiz von seiner anderen deutschen Mundart übertrifft wird. Mit dieser Eigenschaft als Grenzstadt mag es aber auch zusammenhängen, daß das Hochdeutsch, wie man es wenigstens in meiner Jugendzeit sogar in besseren Bürgertreuen sprach, Besonderheiten aufweist, die vor dem geltenden Richterstand des Deutschen Sprachvereins kaum Gnade finden würden.

Wahrscheinlich nicht beispielsweise einem zugerechneten Volksgenossen, der zum ersten Male die Barmen-Weiden räumen darf, unwillkürlich die Haare auf dem Kopf sträuben, wenn er in dunkler Abendstunde vor der „Kontor“, dem vornehmsten Gesellschaftsbaule Barmens, Oberrhein von oben wird, wie ein Kommerzienrat allerhöchsten Schlages seinen Ausrufer mit dem Bescheid entläßt: „Gottmann, um Mitternacht bringen Sie mich um, und zwar mit dem Kohlhaas!“ Das klingt so grandios und erschütternd, so, wie wir oft, geradezu gemein, ist aber ganz harmlos gemeint. Denn seine Wortlaut bedeutet der Herr von seinem treuen Anwalt, er wünscht nichts um die vierte Stunde nicht „umgebracht“, sondern bloß „beimgebracht“ zu werden. Auch um „wissendem Lächeln“ und freilich Hinweis auf das Märlein vom „Fischer und

Schuh auf Nussolini abgegeben habe, während sie doch selbst eher Faschistin sei, überraschte etwas; denn mehrere Male habe sie angekündigt, sie wolle den Papst ermorden.

WTB London, 8. April. Lord Ashbourne sandte aus Dublin ein Telegramm an Mussolini, in dem er seinem Bedauern über das freche Attentat seiner Schwester, Mith Gibbon, Ausdruck gibt.

Den Dolch im Gewande . . .

Berlin, 9. April. (Eig. Meld.) Wie die Voss. Zeitung erfährt, wurde auf der Piazza Hispana eine Schwedin namens Dagmar Anderson verhaftet, die unter ihrem Mantel einen Dolch im Gürtel ihres Rockes trug.

Ausfahrungen.

WTB Rom, 8. April. Nachtraglich wird bekannt, daß gestern aus Anlaß des Anschlages auf Mussolini die Wohnungen verschiedener Journalisten demoliert wurden.

Dienstenthebung italienischer Professoren.

WTB Rom, 8. April. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß der Unterrichtsminister die erforderlichen Schritte eingeleitet habe für die Dienstenthebung derjenigen Professoren, deren Verhalten bei dem Philosophenstreik sich als unverträglich mit den Richtlinien der Regierung erwies.

Überlastung des Personals der Reichsbahn.

Ein Anfrage an den Landtag.
Säufung von Betriebsunfällen.

GA Berlin, 8. April. (Eig. Draht.) Eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages weist darauf hin, daß in der letzten Zeit eine bedenkliche Häufung von Eisenbahnunfällen zu verzeichnen gewesen ist. Der Ausbesserungsstand beträgt jetzt über 21 Pro. der vorhandenen 2800 Lokomotiven. Auf Betriebsunfälle ist ein Hauptteil der Schäden zu buchen. Die Ursachen dieser sich dauernd steigenden Gefährdung der Eisenbahnen scheinen in der Hauptfrage auf Mangel an Personal und Überlastung der noch vorhandenen Kräfte zurückzuführen zu sein. Trotzdem bei den Reichs- und Staatsbahnen der Personalabbau voran schreitet und durch Gefes aufgehoben ist, finden bei der Reichsbahn noch ohne Unterbrechung so wohl Entlassungen wie Rücküberführungen von Beamten in das Arbeiterverhältnis, die Vorstufe der sicheren Entlassung. Seit. Aus gefährlichen und verkehrsschädlichen Dienststellen beträgt die tägliche Dienstreise jetzt 12 Stunden, während auf demselben Vollen und bei gleichen Verkehrsverhältnissen in der Vergangenheit das Personal mit dreifachem Wechsel in 24 Stunden genügend besetzt war. Trotz des höheren Reparaturstandes von etwa 2000 Lokomotiven stehen unmittelbar vor den Ören die Arbeiterentlassungen aus den Ausbesserungs- und Wagenbetriebswerkstätten in verschärftem Umfang ein, zum Beispiel in Cottbus, Ratibor, Cappel, Giesow, Breslau, Köln, Trier usw. Sind dem Staatsministerium, so fällt die Anfrage, diese Zustände bekannt, und was gedenkt es zu tun, um die absolute Betriebsfähigkeit der Eisenbahn wiederherzustellen und der Personalentlastung Einhalt zu gebieten?

Kontrolle der Reichsbahn

Durch den Reichstag.

In gemeinsamer Ansprache zwischen dem Reichsverkehrsminister, dem Reichstagspräsidenten und Generaldirektor. Dieser ist verabschiedet worden, daß in inoffizieller Form ein interaktionaler Austausch in Reichsbahn abgeleitet werden soll, der sich in bestimmten Abständen versammeln und Vorträge über die Lage der Reichsbahn entgegennehmen soll. Den Vorträgen bei diesen Zusammenkünften wird der Reichsverkehrsminister führen. Man hofft, daß es gelingen wird, auf diesem Wege auch jeweilige Anfragen über wirtschaftliche und personelle Probleme zur Diskussion zu stellen.

Der „Vortrags“ hat noch radikalere Wünsche. Die gehen darauf hinaus, einen „parlamentarischen Untersuchungsausschuss“ des Reichstages für die Reichsbahn zu bilden.

Einladung des Reichskanzlers nach München.

GA Berlin, 8. April. (Eig. Draht.) Nach Pressemitteilungen soll Reichskanzler Luther die Absicht haben, in den nächsten Tagen nach München zu fahren, um gemeinsam mit Reichsinnenminister Ritz und Reichsfinanzminister Heinhold über den Finanzausgleich zu verhandeln. Von einer Reise mit dem Zweck einer Verhandlung über den Finanzausgleich ist wieder dem Reichskanzler noch dem Reichsfinanzminister über dem Reichsinnenminister etwas bekannt. Der Reichskanzler ist davon in Kenntnis gesetzt, daß er wahrscheinlich in den nächsten Tagen eine Einladung nach München erhalten werde, um an einer Sitzung der Deutschen Akademie teilzunehmen. Bei dieser Reise wird der Reichsinnenminister dem Reichskanzler wahrscheinlich begleiten, da er schon vor einiger Zeit für Mitte April dem bayerischen Ministerpräsidenten seinen Besuch angekündigt hat. Ueber eine Reise des Finanzministers nach München ist noch nichts entschieden, da der Reichsfinanzminister erst morgen wieder nach Berlin von einem kurzen Urlaubsaufenthalt in Dresden zurückkehrt. Die Verhandlungen über den Finanzausgleich mit den Ländern werden erst in einigen Wochen beginnen.

Die Anleihe der Reichspost.

GA Berlin, 8. April. (Eig. Draht.) Wie bekannt wird, plant die Reichspost in absehbarer Zeit eine Teilanleihe von etwa 75 Millionen Reichsmark auf Kosten der bereits vor einiger Zeit vom Verwaltungsrat genehmigten Anleihe von 150 Millionen aufzunehmen. Diese Teilanleihe soll in erster Linie für die Verlegung der Fernabschnitte auf unterirdische Leitungen Verwendung finden. Wie verlautet, soll versucht werden, die Anleihe im Inlande unterzubringen, doch hat der Verwaltungsrat bisher weder darüber noch über die näheren Bedingungen, wie Laufzeit usw., Beschlüsse gefaßt.

Wort evangelischer Reichsterning in Jena.

Keine Vorzugstellung
für die Gemeinschaftsschule.

Im historischen „Schwarzen Bären“ zu Jena wurde in Anwesenheit von etwa 200 Delegierten der Eternabünde, der großen evangelischen Lehrer- und Frauen-Organisationen, von Vertretern der staatlichen und kirchlichen Behörden des Reiches und der Länder, der vierte evangelische Reichsterning durch den zweiten Vorsitzenden des Reichsterningbundes, Senatspräsident Rüdiger-Wilke, feierlich eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsrede auf die Aufgabe des Reichsterning hin, die Arbeiten für das Reichsschulgesetz persönlich vorzubereiten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, den Entwurf noch vor den Ferien zur Beratung zu bringen. Im Auftrag des Reichsinnenministers überbrachte Ministerialrat von Jahn Grüße und besten Wünsche für den deutschen evangelischen Kirchenausschuss und die thüringische Landesregierung sprach Landesoberpfarrer Dr. Reichardt-Eisenach. Nach weiteren Begrüßungen, u. a. des Vizepräsidenten der Universität Jena, Professor Gumbert, eröffnet der Altmeister der deutschen Pädagogik, Universitätsprofessor Dr. Rein, das Wort zu einem Vortrag über die evangelische Schule und neue Pädagogik. In seiner Schlussrede nahm der Eterning eine Entscheidung an, in der ein Reichsschulgesetz, das die Bestimmung des weltanschaulichen Charakters der Schule dem Elternwillen überläßt, ferner eine geordnete Vertretung in der Schulverwaltung und Schulverbänden und erweiterte Befugnisse für den Elternbeirat der einzelnen Schule gefordert wurden. Die evangelische Religionswissenschaft soll unter die Grundfächer der pädagogischen Bildung aufgenommen werden. In einer Erklärung wird dringend die baldige Verabschiedung des Gesetzes zur Verwahrung der Jugend vor Schund und Schmutz, des Gesetzes zum Schutz der Jugend vor Schaulustigkeiten und der Rucke zum Lichtspielgesetz gefordert mit Bestimmungen, die die bestehenden Mißstände wirksam eindämmen.

Zum Reichsschulgesetz erklärte der Eterning, daß für ihn nur eine Lösung der Schulfrage annehmbar ist, die der sogenannten Gemeinschaftsschule keine Vorzugstellung als Regelschule zuerkennt. Die evangelische Elternschaft erwarte, daß die Reichsregierung ihrer wiederholten Zusage entspreche und dabei dem evangelischen Erziehungswillen die ihm gebührende Achtung entgegenbringe.

Der Rüttler-Prozess.

Am Montag beginnt vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte einer der großen Finanzprozesse, dessen Entstehungsgeschichte vor mehr als Jahresfrist die Öffentlichkeit lange Zeit hindurch bewegt hat, nämlich der Rüttler-Prozess. Neben dem früheren Generaldirektor der Steins-Bank, Jwan Rüttler, sind noch zehn Personen angeklagt, darunter seine beiden Söhne Alexander und Mar Rüttler, der Kaufmann Blau, der frühere Professor der Steins-Bank, der Direktor Grieger von der Treibriemen-A.G., der Kaufmann Michael Hofmann, der sich 3. Jt. in Moabit in Unterhofschaft befindet. Alle diese Angeklagten haben sich wegen Beihilfe zum Betrug in ungunsten der Preussischen Staatsbank und wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung zu verantworten. Der Betrug wird von der Anklage darin gesehen, daß die der Preussischen Staatsbank gegebenen Darlehen für die entnommenen Kredite als minderwertig herausgestellt haben, da sie hauptsächlich in sogenannten „Kettenschwächen“ auf die Rüttlerfirmen bestanden. Die Urkundenfälschung soll darin bestehen, daß von den Beteiligten verschiedene Telegramme aufgegeben worden sind, die der Staatsbank zum Beweise vorgelegt wurden und aus denen fälschlicherweise hervorging, daß die Steins-Bank beträchtliche Kredite aus dem Auslande zu erwarten habe. Durch diese Telegramme wurde die Staatsbank veranlaßt, der Steins-Bank Kredite einzuräumen, die ihr, entsprechend dem wirklichen Status, niemals hätten gegeben werden dürfen. In dem Prozeß werden auch die betriebligen Geschäfte mit dem Kanauer Lager ausführlich aufgerollt werden, und eine größere Zahl Beamter der Staatsbank soll hierzu als Zeugen vernommen werden.

Berufung in Sachen Rühmann-Roth.

WTB Berlin, 8. April. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst erfährt, hat in der Strafsache gegen Rühmann und Roth die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt.

Prozeß Komus.

In Chemnitz wird zur Zeit ein Prozeß gegen den sozialdemokratischen Partei angehörigen Oberstaatsanwalt Dr. Komus aus Freiburg in Sachsen verhandelt. Dr. Komus wird vorgeworfen, er habe aus parteipolitischen Rücksichten in mehreren Fällen die Einleitung eines Verfahrens abgelehnt.

Die Neuauflage des Mundiprozesses.

Das Nachspiel zur Stahlwert-Debatte.

GA Krefeld, 9. April. (Eigener Draht.) Heute morgen 9 Uhr begann die neue Verhandlung gegen die Gebrüder Dr. Walter Mundt und Richard Mundt, nachdem das Reichsgericht das erste Urteil gegen Dr. Mundt und das erste und zweite Urteil gegen Richard Mundt aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen hatte. Dr. Walter Mundt befindet sich wegen seines Verwehrens zurzeit in einer Anstalt in Neubabersberg bei Berlin. Als Sachverständige sind geladen: Professor Dr. Forster von der Universität Greifswald und Dr. med. Stinn, Inhaber eines Sanatoriums in Neubabersberg, ferner Buchrevisor Jores-Krefeld, der schon in den vorangegangenen beiden Mundtprozessen als Sachverständiger fungierte. Gleich zu Beginn der Verhandlung kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung, dem erwähnten Sachverständigen Jores und der Staatsanwaltschaft. Rechtsanwält Finbar erhob gegen die Befragung des Sachverständigen Einspruch mit der Begründung der Befangenheit. Die Akten hätten, so wurde von der Verteidigung zur Begründung des Antrages ausgeführt, ergeben, daß das Verfahren gegen Dr.

Rundt Ich Jores zurück, die Jores Stahlwert Der Mundt abgelehnt, fangen zu der Urteile Stunden in

Die

Die Oberfeld und gebro Solingen, eingerichte der staatlid men ange Solingen Zung Eder

e. Berend der J. Meiseit si chung der für den B nähern en welenheit r Henspreche deutsche N muß, daß d gehender o laufen und der rechtig empfindet e Betrag auf wirtungsfähig Jachelpostat Henspreche geschid we

e. Einb Werkdeutsch möglich, al rume zugl Gendbetrie tion da sic 10. April, Stadida raum au Rahmen e zum Rhein den. Als Kapelle de Rätin, The Pläher un bruch, der d haben Bict Stadthalte vereine die Ein Ball in beschließen.

Im am Gremend hatte, wurde Sommerber unternommen

und

b. Ein des Gewo Kellen am tenbe lichte Ber zur Zeit ihren Urfae schlagen un die Cypier de schaffen. M vorhandam Rossing von der Sa amtenverei wu die sonders das gebildet, Abne und bettelt die wollen. De und Gehal schwächen wünschten fanden in

ihren Kie

Die Anstalt gear lude der halskriebe u barmenmerch bruch ist untr den schon er verbunden. In seine Produkt Maaden sind reit von der haft an, d mögliche rech der Wirtl Betrieben un großen War Erkenntnis i schaf aus ei als erhe Re nehmen. nur vorberet nahterungm sollen aus n rung zum A nahterung i des jertit zeitliche Preis Geldschätsme durch eine p Arbeitstrat schaf erioles in Liebernein die selbst un Rarielpolitit der Wollen i Die desst Wirtschafst f a f s d e nehmertum. den alten De schünen, geschl Arbeitnehmern wu, wobei

*) Fortsetzung des Artikels aus Nr. 76, 77 und 78 des „General-Anzeigers“.

Stiet Kampmann 2204., Gieseler, 204.

Unser Samstags-Angebot

Schuhwaren

Unsere Spezial-Preislagen:

Damen-Spangenschuhe braun, echt Chevreau, mit Cuba-Absatz und Gummifleck	12.50
Herren-Halbschuhe in guter Lederart, Goodyear, gedoppelt, moderne Form	12.50
Dam.-Schnür- u. -Spangensch. unsere Hausmarke, feinste Rahmenarbeit, bewährtes Fabrikat	14.50
Herren-Halbschuhe echt Boxcall, solide Verarbeitung, beste Ausführung	14.50
Damen-Spangenschuhe braun Boxcall und Chevreau, moderne Form, mit Pinet-Absatz, führendes Fabrikat	16.50
Herren-Halbschuhe braun Boxcall, gute Verarbeitung, bequeme Pallform, eleganter Straßenschuh	16.50
Damen-Spangenschuhe braun Boxcall, elegante Ausführung, mod. Form, Fabrikat Dorndorf	18.50
Herren-Halbschuhe schwarz, echt Boxcall, unsere Hausmarke, feinste Rahmenarbeit, moderne Form	18.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz	1.45
Damen-Strümpfe Kunstseide, schwarz und farbig, .. Paar 2 25, 1.95, ..	1.45
Damen-Strümpfe Weschseide, schwarz, in viel. mod. Farb., Paar 3.90, ..	2.90
Herren-Socken Seidenflor 1.10, Baumwolle	35.

Schallplatten

75

fast alle modernen Stücke, doppel-
seitig spielbar, für jeden Apparat
brauchbar. Vorführung im Lichthof.



Damen-Konfektion

Fesche Schottenkleider aparte Farbstellung	9.75	Aperte Schottenkleider mit langen Ärmeln, in hellen Farben	14.50
Moderne Frühjahrskleider fesche Schotten, flotte Machart	12.75	Ripskleider in verschied. Formen, z. T. mit lg. Ärmeln	19.50
Capes-Kleider die letzten Neuheiten	29.50		

Damen-Wäsche

Schlupfhosen Kunstseide, in allen modernen Farben	1.95
Hemdhasen Kunstseide, Windelform	2.95
Prinzebröcke Kunstseide, in vielen modernen Farben	2.95

Taschentücher

Damen-Taschentücher mit farbiger Kurbelkante und Buchstaben	15.
Damen-Taschentücher mit farbiger Häkelzacke, gute Qualität	18.
Herren-Taschentücher aus gutem Linon, mit Riprand	18.

Wollwaren

Kinder-Sweater in schönen Farben, mit farbig. Rand 1.65, 1.45, ..	98.	Damen-Weste reine Wolle, in vielen Farben	5.90
Kinder-Sweater versch. Farb., Gr. 55-1.95, Gr. 50-1.75, Gr. 40-45 ..	1.50	Damen-Pullover in modernen Farbstellungen, Wolle mit Seide ..	9.50
Damen-Überblusen in weiß und hellfarbig, reine Wolle	3.90	Elegante Damen-Pullover in hellen Farben, mit weiß. Seiden-□	12.50

Schürzen

Damen-Schürzen aus waschecht. Cretonne u. Siamos, Jumperform ..	88.
Damen-Schürzen aus gut. Siamosen, mit Paspel u. Blendengarn, ..	1.45
Damen-Schürzen aus gut. Satin, moderne Muster u. Formen 2.95, ..	1.95

Korsetts

Sportgürtel in Drell, mit 2 Paar Haltern	1.45
Hüfthalter Drell, mit Strumpfhaltern	1.25
Korsett aus gutem Drell	1.45

Modewaren

Spachtel-Kragen Ern und Oker	1.25	Damen-Kragen kleine Form, Rips und Opal	65.
Damen-Gürtel weiß Glacé-Leder	1.25	Ansteckblumen für Kleider und Mäntel	95.
Damen-Schals in vielen modernen Farben	2.90	Jabots mit und ohne Kragen in langer Form, Voile und Spitze, ..	1.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Nappaleder	4.90
Damen-Handschuhe Ziegenleder, mit Ausstattung	6.75
Herren-Handschuhe Nappaleder	4.90
Herren-Handschuhe Dänischleder	5.75

Trikotagen

Herren-Hemden Mako u. wollgemischt, mit doppelt. Brust, ..	1.95
Herren-Hosen Mako und wollgemischt	1.95
Einsatzhemden kräftige Ware, mit Pique-Einsätzen	1.95
Herren-Netzjacken mit Vorderschluß und Bandleinzug	75.

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, mit Kragen	4.90	Sportkragen Pique, gute Qualität	30.
Oberhemden Zephir, mit Kragen	5.90	Stehumlege-Kragen 4fach, in allen modernen Formen ..	95.
Oberhemden Perkal, mit 2 Kragen, moderne Karos	6.90	Knaben-Schillerhemden Zephir	2.50

Tröstleinjamteit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

62) (Nachdr. verb.)
Aline hatte die Hände gefaltet und rechte sie gegen ihr Herz. Dies Herz hämmerte härmlich. Das war eine andere Aussprache, als sie erwartet hatte; sie war glücklich - glücklich. Aber sie mußte zu Ende geführt werden.

„Ich höre zum erstenmal von einer solchen - Gewissense. Kann mir aber denken, was darunter zu verstehen ist. Der ganze Wahnsinn des Rastens wird Ihnen klar, wenn ich Ihnen sage, daß ein paar Tage nach der Einsegnung durch den Geistlichen die formelle standesamtliche Kopulation erfolgt ist.“

Torba neigte den Kopf. Nun wurde auch er verwirrt. Das Auge Alines lag nicht. Nur innererlei war möglich: in der Tat eine Infamie, aus dunklen Ursachen geboren, oder ein ungeheuerliches Mißverständnis.

„Gräfin - ich wollte, ich hätte nicht ... Nein - es muß Klarheit geschaffen werden! ... Es ist ein Recht, das Sie verlangen können ... Ich weiß, daß die standesamtliche Trauung erfolgt ist. Aber sie war nicht mehr nötig. Sie war nichts weiter als eine - eine Befestigungsurkunde ...“
Er neigte das Antlitz vor ihr und küßte die Hand. Er war wie verwandelt. Es wurde in seinem Gesicht, als kämpften Freude und Aorn und Zweifel mit einem Gluck des Hoffens, das vergeblich nach Halt und Maß suchte. ... Aline, ich bitte Sie um Verzeihung, sagte er leise. „Nun, abni mir ja, wie sich alles verhält; wenigstens a la u e ich, den Widerspruch lösen zu können, der durch die Bosheit sein Gift erhielt. Wollen Sie mit ver- geben?“

Er küßte das Jstern ihrer Hand in der seinen. Ein schweres Ringen ging durch ihre Seele.

„Ziehen Sie auf, Torba“, sagte sie und zog ihre Hand zurück. „Ich will nicht, daß Sie vor mir knien ... Ich verzeihe Ihnen ...“ Ihr Blick fuhr umher, in irrem Zucken, blühend in heikem Grimm. „O - Gräfin!“ flüschte sie. „Sprechen Sie, Torba! Was glauben Sie? Wie erklären Sie sich das alles?“

„Ich kann nur mutmaßen, aber es wird das rechte sein. Graf Warb lag nach dem Unfall auf dem Schiff auf den Tod, nicht wahr?“

„Ja.“
„Ich nehme an, daß er auch selbst an seinen Tod geglaubt hat. Da wurde seine Leidenschaft vergewisslicht - er gestand Ihnen seine Liebe!“

„Das war schon vorher geschehen. Doch ich hatte ihn abgewiesen.“

„Abgewiesen?“ rief Torba hervor.

„Ja. Aber als er leidend vor mir lag, über- kam mich das Mitleid. O, dieses Mitleid, das uns die Vernunft raubt! Er fragte, ob ich ihn nicht lieben könne - und da sagte ich ja. Und litt auch, daß der Verräter getrunken wurde ... Torba, ich glaube - ja selber an seinen nahen Tod ...“

Die schlug die Hände vor das Gesicht. ... Es war ein Verbrechen, das ich beging“, schluchzte sie.
Jetzt riß auch der letzte Nebel vor seinem Auge. Er nahm sanft die Hände von ihrem Gesicht. „Weinen Sie nicht, Aline“, sagte er weich; „würde ein Verbrechen begangen, so lag es auf seiner Seite. Aber wir wollen das Dunkel lüften. Mir fehlt noch der physiologische Grund zu meinem Vorgehen. Der Verräter kam.“

„Und Warb sprach leise mit ihm. Das war nicht auffällig.“

„Gewiß nicht. Und dann folgte die Trauung.“

„Nach herabgedruckten Formeln. Doch Warb sprach nicht. Da kam die Aline über mich. Ich wußte - oder glaubte zu wissen - daß ich vor dem Gesetz noch nicht seine Gattin war. Und daß ihn, mich frei zu geben. Aber er fand so rührende Töne, daß ich wieder der Schwäche erlag. Es war ein neues Verbrechen - an mir und auch ...“

Beider Augen trafen sich; ihre Blicke vollendeten den Satz.

Torba strich mit nervöser Handbewegung über sein Haar. „Der Grund“, murmelte er, - was war maßgebend für ihn, eine Gewissenseit zu fordern? - Vielleicht äußere Umstände ... er ist reich, so viel ich weiß - vielleicht war seine Liebe echt, und er wollte Sie aller Sorgen begeben sehen ... das würde ihn in mildem Lichte erscheinen lassen.“

„Sie schüttelte den Kopf. „Ich werde mir zu- nächst Gewissheit verschaffen und werde sehr ver- ständig sein, verlassen Sie sich darauf. Man mag im Gang reden, was man will - auch sonst. Einer Rechtfertigung bedarf ich nicht. Aber mein Recht will ich - mein Menschenrecht ...“ Sie streckte ihm die Hand entgegen. „Nun kann ich wiederholen: wir zwei haben uns nichts vorzu- werfen. Wir können in Freundschaft bleiben.“

Er beugte sich wieder über ihre Hand und küßte sie. „Noch eine Bitte, Gräfin“ - er nannte sie nicht mehr beim Vornamen. „Überlassen Sie nichts. Und wenn Sie Rats bedürfen: ich will versuchen, Ihnen zu raten, ohne an mich selber zu denken.“

„Ich danke Ihnen. Kommen Sie - ich will nach Reichau zurück.“

Sie gingen. Hausen erwartete sie. Er bat um Entschuldigung, die Gräfin nicht begleiten zu können. Er hatte noch mit dem Baumeister zu konfe- rieren und wollte sich am Abend mit Premierher- werden heimfahren lassen.

Aline trübsinnig wieder selbst. Es hatte bei heiterem Himmel zu hobern begonnen. Durch die strahlende Luft janzten glühende Aedlen. Aline ließ die Pferde ausgreifen. Sie flogen über die Schneebahn, flogen über das knisternde Buch und hinein in den Wald.

Auch die Gedanken flogen. Sie janzten und wogten und konnten den rechten Weg nicht finden. Und den suchte Aline. Und langsam sie gleich- mütiger sie zu überlegen verjuchte, umso mehr schwand die heiße Mut und die arminige Verach- tung, die sie noch vor einer halben Stunde gegen Warb erfüllt hatte. Wäre Warb in dem Augenblick

der Entbüllung anwesend gewesen: sie hätte ihm in das Gesicht schlagen können. Reht dachte sie ruhiger. Diese „Gewissense“ hatte Warb ver- langt, da er schon die Schwingen des Todes über sich raufen wollte. In jenem Augenblick hatte er sicher nicht an die Möglichkeit gedacht, daß sein Geheimnis einmal an die Öffentlichkeit kommen würde: er war der Eingebung des Augenblicks gefolgt. Die Millionen der Tante Dieterine schwebten noch in der Luft; besser, das arme kleine Alinechen befam sie, als die Verwandtschaft in Holland, die ihm zuwider war.

Aline hatte eine tiefere Verachtung vor der Gesellschaft gehabt. Möchte sie weiter klatschen - es ging sie nichts an. Aber ihre Freiheit wollte sie wieder haben, die sie einer Schwäche des Gefühls geopfert hatte. Das wollte sie. Das war das Fazit ihrer Unterredung mit Torba. Und dar- auf wartete auch er.

So wollte sie es machen. Zunächst an den Verräter in Schwelungen schreiben und Aufklärung erbitten. Dann von Warb die Scheidung verlan- gen.

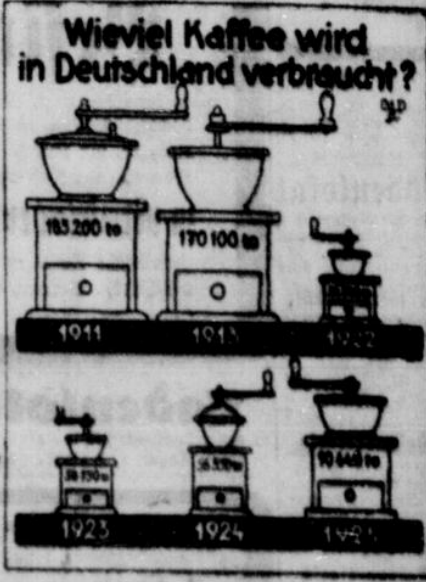
Sie dachte jetzt ohne Groll an ihn. Sein Be- finden hatte sich in letzter Zeit entschieden gebei- fert. Der Arzt sprach von einer „rückläufigen Bewegung“, von der man nicht wußte, wie lange sie anhalten würde. Aline gönnte ihm noch ein langes Leben. Doch nicht an ihrer Seite. Sie fühlte sich nicht als sein Weib und wollte auch äußerlich das Band zerrissen haben, das sie an ihn fesselte. Nun lie in Torbas Augen die alte Liebe gelesien, wuchs tiefer noch die Zehnucht in ihr und sprach auch mit verheißender Eindringlichkeit zu den Tinnen. Unerrätlich schwer dünnte ihr auf einmal die Zeit der Gegenwart und dünnte ihr die Kontraste, unter denen sie lebte. Sie blickte hatte sie sich der Worte Warbs erinnert, die er ihr damals gesagt, als sie ihn abeten hatte, sie wieder freizulassen. Da hatte er noch an sel- tenen nachten Tod geglaubt, an ein reich aufstehendes Siedium - und sollte es anders kommen, und bleibst du bei deinem Reim von der Däne, so schwöre ich dir, daß du des Waffens und des Stan- desbeamten sollst nuss und nichtig sein, und ich selber will dir Gelegenheit geben, in Ehren die Schi- dung einzuleiten zu können ...“

So ungerührt hatte er geiprochen. Und plötzlich schrie die Gedanke sie auf: es wird sein Tod sein, wenn du auf Scheidung dringst!

Sie war sehr geworden unter dem Schieier. Der Schilten fuhr unter lustigem Geläch in den Part ein, durch die große Aderhülle und dann um das verheirathete Rosenröndel vor der Lampe. Und da hörte sie die frische Stimme des kleinen Nazi. „Tante Aline, gud mal, wie Enkel Worn mar- schiert!“

Auf einer vom Schnee freigelegten Bahn neben der Lampe trampelte Warb auf und ab. Immer nach an seinen Föden und dann und wann sich auf Razens Schulter hängend, mit den charakteristi- schen Schleuderbewegungen der Rückenfranken, aber doch ersichtlich ohne Schmerzen. Aus dem hochgeschlageneu Zobeltitzfragen des Weises schaute ein von der frischen Winterluft lebhaft gerötetes

Gesicht hervor; er winkte mit der Rechten und viel fröhlich: „Aline, das Barometer steigt! Es geht wieder - hallo! Noch ein bißel weiter, und ich kann auf die Jagd - und wenn Gott will und die Querschnitte von Premierig, steig ich im grünen Wal auch wieder zu Werbel!“
Er jodelte und schritt Aline entgegen.
(Fortsetzung folgt.)



Der Ausgung des Kaffeeverbrauchs in Deutsch- land gegenüber der Vorkriegszeit ist vor allem eine Folge des steigenden Lebensstandards in den Nachkriegs- jahren und des erhöhten Zinssatzes aus Fremdlan- den; auch spielen gesundheitliche Gründe eine Rolle in der Verdrängung des Kaffeegetränks. Abgesehen ist in den letzten Jahren wieder eine verhältniß- mäßig schnelle Steigerung zu bemerken.



Steingut

Erste Fabrikate zu billigen Preisen.

Teller tief und flach	10,-	Satz Kümpe 5 Größen	75,-	Handleuchter	35,-
Obertassen große Form	9,-	Kleringskasten	1.45	Buddingformen	65,-
Brotplatten	24,-	Kinderbecher	9,-	Toilette-Eimer mit Deckel	2.85
Kuchenteller	45,-	Milchbecher	10,-	Kindergarnitur Decor.: Hahn und Henne . . . 4 Teile	95,-

Waschgarnituren Elfenbein, große Form 3 Teile	2.85	Waschgarnituren „Melanie“ fein dekor. 5 Teile	3.95
Waschgarnituren „Silli“ fein dekoriert 4 Teile	2.95	Waschgarnituren „Lucie“ Golddekor 5 Teile	5.75

Hartsteingut, Fabrikat „Villeroy & Boch“

Waschgarnituren, fein dekoriert 9.75 7.75 6.75 und 5.75

Gelegenheitskauf: Echt Terrakotta-
Blumenkübel
Serie I Serie II Serie III
1.95 1.45 95,-
Jardinieren
Serie I Serie II Serie III
1.95 1.45 95,-



Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Steinzeug - Bowl en
gelber Grund mit Rheinburgen-
Verzierung
5.75 und 4.25
Bierkrüge
1 bis 5 Liter
1.45 und 95,-

Nr. 82

verlgt radiaal zu rechten Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
armen, Bredderslr. 96. Tel. 6376.

10

Rund um die Zeit.

Jetzt blühen nicht nur die Bäume, sondern auch mehr oder weniger bescheidene Wünsche. Man soll nicht gleich frohlocken, wenn Frau und Tochter nur nach dem Paradies der Mode träumen, in dem jetzt der Lenz schon bald dem Sommer weicht. Denn die halbe Frau Mode hat es eilig mit dem Kalender und ist eine fortwährende Dame. Heißt das: was den Kalender anbelangt. Im übrigen scheint ihr selbst vor den Leuten — Fortschritten etwas dange geworden zu sein und wer weiß, ob nicht doch noch das gesamte Textilgewerbe Blüte gemacht hätte, wenn das so weiter gegangen wäre.

Gesetzt den Fall —
daß dann von Kleidern keine Spur —
Gesetzt den Fall —
daß alles jetzt sich in Natur —
Gesetzt den Fall —
daß selbst ein Stillstand ordinär —
Gesetzt den Fall —
daß man nur „ohne“ —
nicht ohne war ... ?!

Das wäre dann wohl, frei nach dem Bettelstudenten, die Schloßoperette der nächsten Saison geworden. Und man würde dann — selbst im Zoo — nicht mehr ungestraft unter Palmen wandeln. Vielleicht aber wollte die Mode — in Deutschland wenigstens — nur unsere Sehnsucht nach — Kolonien dokumentieren ... ?!

Immerhin: auch die Damenwelt will wieder blühen. Der Osterhase hat mit seinen temperamentsvollen Farben unsere winterverdurste Phantasie aufs neue angeregt und die will sich nun austoben. Das sind so Stürme, die im Fortschrittlichen rasen — aber was nützt da alles Klagen: der Lenz ist da und mit ihm die Schneidertrechnungen. Ob sie immer so prompt bezahlt werden können, wie sie einlangen, das ist freilich eine andere Frage, die wir hier tastend übergehen wollen. Audud, Audud, ruft's aus dem Wald ...!

Mit dem Lenz und Springen ist es nicht gar so weit her. Denn — wie der Kölner sagte: „Die hant et all esu en de Föh ...!“ Der katastrophale Winter hat uns da so allerhand ans Bein gebunden, was uns absolut nicht lenkt und frohstimmig macht. Aber als Gott sei Dank unverbesserliche Optimisten nehmen wir das bei Frühlingsluft und Blütenduft nicht mehr so tragisch, lassen uns die Sonne auf die Wette scheinen und den lauen Wind durch die Haare säuseln, damit auch das Überflüssige wieder auf bessere Gedanken kommt.

Ja, er rüftet sich zur Tat, der Junfer Lenz: bald wird es in den Gewässern der Strandbäder wieder lustig plätschern, in den Sonnenbädern werden es viele in diesem Jahre mit dem Menschenbienen verheuen — die Angelegen der Rurte und Reisegeschäften haben unter besonderem Interesse und mancher wird, der Rot gehörend, nicht dem eigenen Triebe, zitierten: Warum in die Ferne schweifen — sich, das Gute liegt so nahe. Und billiger ist es ebenheim ...! Der sogenannte „Kumpen-Julius“ oder „Kisten-August“ hat bei der Kinderwelt einen besüßigen Konturanten bekommen in Gestalt der klingelnden Glöckchen und es geht schon wieder los: „Wama, gib mir einen Groschen, der Glöckchen ist da ...!“ Wer Geld hat, benutzt diese schöne Zeit des Jahres zum Reisen — wer keine hat, wartet auf den Urlaub und die besseren Zeiten, nimmt an schönen Sonntagen den Rucksack auf den Buckel, die Klampfe liebevoll ans Herz und sucht sein Glück als jahrender Geißel von Feiertags Gnaden. Warum

nicht: das Glück ist ein bekehrter Begriff und kann schon hinterm Hahnenberg blühen. Oder auf der Schlüsselblumenwiese hinter Kollberg am Rurmelbach — oder sonst irgendwo, also die Sonne lacht und die Blumen sprechen, die Bäume rauschen und die Frau Wittin einen guten Kaffee kocht, der Herr Wirt einen feinen Tropfen im Keller hat und vergnügt Jugend das Tanzbein schwingt. Für die ganz Bequemten sorgen die Straßenbahn- und Autobusgesellschaften in der rührendsten Weise — die neuen Wagen der Barmen Bergbahn sind die reinsten Ausflugsalons und selbst der arme Teufel, der zu Hause sich die Klubfelle nur an die Wand malen kann, darf sich hier als Baron von und zu fühlen und für eine halbe Stunde oder länger den vornehmen Reife- onkel martieren. Nur nicht griesgrämig werden und löffeln ...! Den Herren Kamillenbädern wird es in diesen Tagen zwar sehr heiß unter dem Rod zumute sein, vorzüglich an der Stelle, wo die Briestafel liegt, auf die nun die blühende Jugend die Frühjahrsöffensche eröffnet. Er wird sich damit abfinden müssen, denn ...

Wenn du dich vor dem Frühling drückst: Es nützt dir nichts, du mußt dran glauben, Und wenn du noch so weit entrückst: Er wird dir doch die Ruhe tauben ...! Da braucht die Frau den Sommerhut, Die Tochter wollen neu sich kleiden ...! Oh, tobe nicht vor Gram und Mut: Auch das sind eben — Lebensfreuden.

Du selbst, gesthe es nur ein, Biß dich ein wenig nach verzügen Und läßt dein wintermüde Gebein Ein bißchen in den Schwung nun bringen ...! Du laßt dir einen Anzugstoff, Mit dem du wandelst hin zum Schneider, Der dir das Maß nimmt, daß auch toll Dir sitzen dann die Sonntagskleider.

Oh, sei kein schüchter Geist ...! Denk nicht an dich nur ganz alleine ...! Es haben jetzt um diese Zeit Die „kleinen“ Wünsche lange Beine! Wenn ringsum grünen Strauch und Baum Will auch Frau Mode fröhlich blühen, Oh, gönne ihr den schönen Traum: Die neue Mode — sie muß doch gehen ...!

Es ist die Welt zur Frühlingszeit Nun einmal so erneuerungsstüchtig. Es renoviert sich weit und breit Mit ihr der Mode Geist recht tüchtig. Rühn nicht und jammer, hab Humor, Es wird jetzt alles immer schöner (!), Und du — als Spender — das kommt vor: Den Deinen immer — angenehmer ...!

Hält dir auch Keil aufs Wort manne: Oh, laß dich dadurch nicht beizen, Denk an den Schwiegerjohn in spe. Um den noch and're Hölzer schwitzen, Und denk daran: auch du bist mal Auf frühlingshaftem Platz gewandelt, Wo du nach Junggesellenqual — Mit einer — Blume angebandelt ...!

Drück' darum nur ein Auge an — Am besten aber alle — beide ...! Ach hör' dir nicht des Herzens Ruf, Und laß je loosen, bis du — „Bleibe“ ...! Denn, wenn erst die Kneien all, Dann hört es auf von ganz alleine ...! Ist es so weit — tritt ein der Haß, Dann mude auf und zeig' die Zähne!

Es wird lustiger und heller im Lande — wenigstens in alle dem, was sich so dem Auge zeigt. Und man muß ja nicht immer gleich hinter die Kulissen gucken wollen, um sich selbst und anderen die Freude zu vergällen. Nur die Brunnen zu Elberfeld und auch sonst in der Gegend schweigen sich noch aus. Der Löwe am Neumarkt ist schon lange trockengelegt, was mit dem Gemeindebestimmungsrecht aber nichts zu tun hat. Und nur an Sonntagen genießen wir die schon museumsfähig gewordene Freude, diese Brunnen springen zu sehen, so als Beweis, daß Elberfeld auch eine Fremdenstadt ist. Kommen da neulich ein paar Wanderbühnen daher, staubig und wohl auch durstig, haben den Löwenbrunnen und ... Aber hufteuchen — nix zu machen! In den süd- und mittel-deutschen, auch in manchen norddeutschen und rheinischen Städte gehören diese munter plätschernden oder still vergnügt murmelnden Brunnen zur Poesie der Stadt, kleine Oasen im heißen Straßengetriebe. Wir haben zwar den Brunnen, aber schändlich fehlt's uns am nötigen Wasser.

Es gibt übrigens noch so manch ein nettes Plätzchen, auf dem sich so ein süßes Rasch spenden- der Brunnen recht wohl fühlen würde. Es kostet zwar Geld — aber schließlich wollen in den ewigen Kreislauf des schönen Dammens doch auch neben andern Künsten die Bildhauer einbezogen werden. Wir sind arg nichtern in dieser Hinsicht und bekennen zwar recht gerne die diesbezüglichen Angelegenheiten in anderen Städten — aber hier- orts begnügt man sich soeben mit — trockenen Tascheln und immensen Anlagen, wie die am Theater: so im Schrebergartenstift des kleinen Mannes — Motto: „nen kleinen Strauch, 'ne grüne Bank, die hat ich endlich, Gott sei Dank!“

It is a long way to the — Fremden- badi ...!

Dies Brunnlein hört ich rauschen Wohl auf den Bergen und im Tal ...! Kommt ...! Vergeltlich rauschen: Es war einmal — es war einmal ...!

Des Sonntags, scheint die Sonne, Da plätschert's plötzlich hell und froh ...! Den Fremden all zur Ehre ...! Ach so, ach so, — ach so, ach so ...!

Doch in der Höhe rinnt's le nicht, Da tun sie und was — hüften ...! Es scheint so, daß sie mühen sich Verputzen — ach verputzen ...!

O Brunnenbilder — leucht' Welt — Der Kiem will und fluden — Ihr werdet doch in Elberfeld Am End' gelegt nicht — trocken ...! !

Woher kommen die Zugvögel im Frühling?

Der Weiße Nil — die Winterfrucht der Regenzeit. Auf diese Frage scheint die nächstliegende Antwort: „Afrika“ zu sein. Afrika ist indessen ein weites Begriff. Es sind noch genug Rätsel zu lösen, was den afrikanischen Winterquartieren der Zugvögel betrifft. In jüngerer Zeit hat der schwedische Vogelkundler Bengt Berg im Verlaufe seiner an Ort und Stelle ausgeführten Beobachtungen sehr aufschlußreiche Feststellungen gemacht.

Vor allem hat er beobachtet, daß die Störche nicht, wie so oft angenommen wird, den Winter in Ägypten verbringen, sondern sich viel südlicher in den Gegenden, die der Weiße Nil durchfließt, aufhalten. Den Weißen Nil bezeichnet Berg überhaupt als den vogelreichsten Fluß der Erde, da auch andere Zugvögel in ungeheuren Massen seine Ufer beleben. Ihren Rückweg nach Europa nehmen die Störche vermutlich auf ziemlich geradem Wege, in dem sie der Krümmung, die der Nil im Verlaufe und in Rubien macht, ausweichen und dafür geraden Weges über die Büsche ziehen, worauf sie, wenn Ägypten überhaupt überflogen wird, über Unter-Ägypten nach Norden ziehen. Als sicher nimmt Berg an, daß der weitaus größte Zug jedoch vom Nilen und Weißen Nil aus nach dem Roten Meer und längs der Küste dann in der Richtung nach Norden fliegt.

Nach den Beobachtungen, die die Veringungs- versuche ermöglichen, haben die weißen Störche sogar verschiedene Flugtrassen auf ihren Zügen. Die Störche, die westlich der Biele ihre Heimat haben, ziehen nämlich über Spanien zurück, während die anderen europäischen Störche aus ihren Winterquartieren im südlichen Afrika über Ägypten, Palästina, Syrien und dann über den Balkan in ihre Heimat ziehen. Millionen von Zugvögeln überfliegen auf der Heimkehr auch die Sahara. Bei den Beobachtungen Bergs zeigte sich übrigens noch die sehr interessante Tatsache, daß der Nil als Zugtrasse für die Vögel gar keine Bedeutung hat. Welche ungeheuren Entfernungen die Vögel zurücklegen müssen, um im Frühjahr wieder ihre Brutorte zu erreichen, läßt sich daran erkennen, daß am Nil auch der Aleratranbläuer überwintert, der aus der sibirischen Tundra an der Gismersüste stammt. Dagegen hat man bis heute noch nicht feststellen können, wohin die ungarischen Schwärme im Winter ziehen, denn von den Tausenden von Schwärmen, die seinerzeit mit Veringung versehen worden waren, hat man nicht ein Exemplar wiedergefunden.

Doch die Vögel auf ihren Zügen von großer Höhe aus das Land unter sich so klar sehen, betrie vor allem darauf, daß in der Reibhaut ihres Auges gelbrote und rote Farbstoffe enthalten sind, die durch diese Farbstoffen besonders lange Lichtwellen fassend kommen, die wiederum besser als alle anderen die Dünste der unteren Erdatmosphäre zu durchdringen vermögen. Der Forscher Hemming, der diese Erscheinung beobachtet hat, sagt hierüber: „Diese Farbstoffe haben es die Vögel zu verdanken, daß sie selbst bei unfähigem Wetter, wenn sie sich über Italien befinden, die afrikanische Küste sehen können.“

Bist Du grau? Dies dies genau?

20 Jahre jünger, auch genannt „Oxypan“, ist ein Mittel, welches den launischen Ketzern, Professoren etc. gebraucht und empfohlen wird. Seit 25 Jahren hat es durch seine Vorzüglichkeit Welt- ruhm erworben. „Oxypan“ läßt nach und nach, schmerz und sticht nicht, ist unanfällig und un- schädlich, fördert den Haarwuchs. Wenn Haare modern alt. Man ist nur so alt, wie man aussieht. Preis Mark 7.—. Für schwarze Haare oder solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Oxypan“ Mark 12.—. In allen Apoth., Drog., Post- und Reisebüros, zu haben. Wo nicht, direkt vom al- lenigen Fabrikanten: Verfa mecie fabrik G. i. e. p. a. g. Hermann Schellberg, Berlin N. 505, Bornholmerstr. 7. Export in alle Weltteile.



Die Preisfrage

ist immer nur eine Frage der Qualität

Reinwollene Tailen-Kleider —

Neue beliebte moderne Formen u. Farben, gute Verarbeitung, alle Größen — unter diesen Grundsätzen haben wir unsern Extraverkauf bestens vorbereitet. — Rippe und gemusterte Stoffe in nur guten Qualitäten bringen wir zu folgenden Extrapreisen:

29⁵⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰

Beachten Sie unsere 19 Schaufenster!

McMeier & Co.

ALTER MARKT BARMEN SCHUCHARDSTR.

Sport.

Schwimmen

Allgemeine Wettschwimm-Bestimmungen des Deutschen Schwimmverbandes.

Die A. B. B. des D. S. V. enthalten die Vorschriften, nach denen die Wettkämpfe im Schwimmen, Tauchen, Springen und Wasserballspiel ausgetragen sind. Wie schon berichtet, wurden an diesen Bestimmungen durch den zu Ostern in Zettin stattgefundenen 34. Verbandstag große Änderungen vorgenommen, von denen wir die wichtigsten nachstehend bringen:

1. Die Startgenehmigung für den Verein eines anderen Ories ist zu verweigern, wenn das Mitglied seinen Wohnsitz im Sinne des öffentlichen Rechts nicht an diesen Ort verlegt.

2. Meldungen zu Wettkämpfen haben nur in amtlich schriftlicher Form durch den Verein zu erfolgen. Die im Kreise 9 (Westdeutschland) üblichen Meldeformulare werden für das ganze Verbandsgebiet eingeführt.

3. Die Höchstzahl der Teilnehmer für freis- und verbandsoffene Feste werden wir folgt festgesetzt:

Jugend-Einzelkampf	0,50 M
Jugend-Mannschaftskampf	1,00 M
Erwachsenen-Einzelkampf	1,00 M
Erwachsenen-Mannschaftskampf	2,00 M

Die Einlage bei den Meisterschaften betragen:

10,00 M pro Meldung.

4. Die Höchstzahl der Wettkämpfe beträgt bei einer Tagesveranstaltung 15, bei einer Abendveranstaltung 10. Bei ersterer werden 2, bei letzterer wird 1 vom Gau-Schwimmwart bestimmt.

5. Eine Leistungsklasse der Erstkämpfer gibt es nicht mehr.

6. Das Langstreckenschwimmen fällt als besondere Gattung aus.

7. Das Rettungsschwimmen scheidet als Wettkampf aus. Dagegen werden Reizen und Figurenswimmen in die Wettkampfstabelle aufgenommen.

8. Die Altersgrenze für Männer-Wettkämpfe beträgt 35, 40 und 45 Jahre.

9. Männer-Wettkämpfer dürfen auch noch an den übrigen Wettkämpfen teilnehmen.

10. Mädchen-, Knaben- und Jugend-juniorturniere werden an verbandsoffenen Veranstaltungen unzulässig.

11. Die Mindeststrecke für Knaben und Mädchen bis 15 Jahre (Altersklassen) und Tafeln mit mindestens 10 Teilnehmern beträgt 50 Meter, in Hallenbädern 40 Meter, für alle übrigen 100 Meter.

12. Die Wende ist stets in vorschrittmäßiger Weise mit den Händen bzw. mit der Hand zu berühren.

13. Lagenstaffeln können ohne Zeit ausgeschrieben werden.

14. Feller- und Streckentanken sind nur in fest umschlossenen Bassins zulässig.

Beim Streckentanken ist bei einer Höchstzeit von 1 Minute die Höchstzahl der Teilnehmer 50, für alle übrigen Damen und Herren 40, für die übrigen Damen 30 Meter. Tauchwettkämpfe für Jugendliche sind unzulässig.

15. Beim Mehrkampf tritt die Platzierung in die Wertung ein. Bei gleichen Plätzen wird durch das Los bestimmt, welches Gebiet entscheidet.

16. Das Startkommando lautet: Auf die Plätze - Los!

17. Für das Springen gelten die vom D. S. V. der Jma eingereichten Abänderungsvorschläge. Die sogenannten Pfostenprüge fallen fort. Die Auswahl familiärer Pfostenprüge trifft der Gau-Schwimmwart. Die einzelnen Kampfrichter haben ihre Wertung durch Zeigen von Tafeln bekanntzugeben.

Schmeißer 1926.

Rein Gebiet der Leibesübungen ist in so starkem Maße vom Wetter abhängig wie der Wintersport, insbesondere der Schisport. Wenn es wünschenswert gegungen wäre, dann hätten die Meisterschaftsläufe der Unterverbände des Deutschen Schiverbandes am 7. Februar beendet sein müssen und die „Deutsche Schmeißerfahrt“, verbunden mit den Kampfsportwettkämpfen, wäre am 14. Februar die Krönung des Ganzen gewesen. Der Wettergott hatte es anders beschaffen. Er ließ eine programmmäßige Austragung der „Deutschen“ in den bayerischen Alpen nicht zu, so daß der D. S. V. notwendig die Gattungs- und Meisterschaftsläufe der Unterverbände stark durch- einander. So war es beispielsweise den Verbänden von Schwaben und Bayern erst am 27. März möglich, ihre Meisterschaftsläufe durchzuführen. Mit der Befriedigung kann der D. S. V. jedoch feststellen, daß trotz des unbedingten Winterswetters alle im Programm vorgesehenen Verbandswettkämpfe schließlich doch veranstaltet werden konnten.

Meister von Deutschland im Schisport 1926 wurde Martin Keuner-Partenkirchen mit Note 18,334. In den Unterverbänden des Deutschen Schiverbandes bestanden folgende Läufer den Meisterschaftslauf: Bayern: Karl Keuner-Partenkirchen Note 17,771. Schwaben: Max Kiesel-Reubens Note 17,652. Schwarzwald: Herr Kiesel-Reubens Note 16,672. Allgäu: Hans Ott-Kellwag Note 17,555. Thüringen: Erich Kiesel-Reubens Note 18,291. Mitteldeutschland: G. Kiesel-Reubens Note 18,840. Sachsen: Walter Kiesel-Reubens Note 18,333. Ost: Wilhelm Kiesel-Reubens Note 18,730. Schleien: Josef Kiesel-Reubens Note 17,548. Norddeutschland: Theodor Kiesel-Reubens Note 15.

Bei den Verbandswettkämpfen des Österreichischen Schiverbandes wurde der Norweger Johan Blomfeld-Aupthal, Note 18,777, mit der höchsten Auszeichnung bedacht. Die Meisterschaften in den Unterverbänden des Österreichischen Schiverbandes ergaben folgende Sieger: Wien: Karl Stradal-Stradlburg Note 18,8. Salzburg-Barmen: Karl Stradal-Stradlburg Note 19,302. Oberösterreich: Karl Stradal-Stradlburg Note 19,302. A. Blomfeld Note 18,338. Tirol: Ludwig Kiesel-Reubens Note 18,338. Meister von Deutsch-Österreich in ganz Mittelland (Kiefern- bauer) Note 18,888. Meister der Schweiz: Herr Kiesel-Reubens Note 18,694. Meister von Polen

der Deutschösterreichische Note 18,39. Meister von Schweden: H. Kiesel-Reubens. Meister von Norwegen: Grötumsbraten.

Sport-Literatur.

„Alles über den Atlantik“, so nennt sich die in der „Köln“ (Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., Hamburg 1.) erschienene Uebersetzung des französischen Buches von Alain Gerbault. Der Wasserportier plant in dem Buchlein in natürlicher, fesselnder Art über seine Erlebnisse während der 10-tägigen Fahrt, die er allein auf seinem Boot „Atreus“ über den Atlantik machte. Neben den interessanten Erlebnissen mannigfaltiger Art und Zwischenfällen schildert Gerbault gleichfalls die Schrecken des Meeres. Spannend verläuft man die Schilderung der Fahrt, die Gerbault von Gibraltar nach New York führte. Besonders die Paddler dürfte das Buch interessieren.

Westdeutscher Spielverband.

Stadion Remscheid

(Hauptstadion am Oberrhein in Remscheid-Remsdagen) Offenbachstation Rd.-Güterverh., Straßenbahn-Linie 3, Haltestelle Remsdagen.

Sonntag den 11. April, nachmittags 3.30 Uhr: Entscheidungs-Fußball-Spiel

um den Abstieg bzw. Aufstieg in die 1. Klasse des Berg-Märk. Bez.

Sp. El. Cronenberg L.

Sp. B. Germania Elberf. L.

(J. H. des B. C. V.)

St. J. B. 06 u. B. Remscheid.

Großes Seidenstoff-Verkauf

Waschstoffe Kleiderstoffe

Waschstoffe

Zefir für Sporthemden und Kleider	Meter	59
Wasch-Musselin neue Muster in großer Auswahl	Meter	75
Dirndl-Karo gewebte Qualitäten, hübsche wascherechte Muster	Meter	88
Wasch-Krepp in neuen, schönen Streifen	Meter	95
Musselin imit. moderne, aparte Kleidermuster	Meter	110
Kleider-Krepp kariert, neue Farbstellungen	Meter	125
Voll-Voile ca. 115 cm breit, la Schweizer Ware	Meter	165
Voll-Voile bedruckt, aparte Dessins, doppeltbreit	Meter	195
Woll-Musselin schönes Sortiment in modernen Mustern, Mtr. 2,90	Meter	195
Wasch-Krepp der große Sommer-Artikel in modernen Karostellungen, Meter 3,50	Meter	240

Seiden

Waschseide d. beliebte Sommerartikel, besonders hübsche Muster	Meter	165
Seiden-Trikot 140 cm breit, in vielen Farben	Meter	195
Hut/Rips gute Qualität, in vielen Farben	Meter	250
Duchesse reine Seide, elegante Kleiderware	Meter	265
Rohseide 90 cm breit, naturfarbig, bestes Fabrikat	Meter	295
Helvetia-Seide doppelt breit, erprobte Qualität, großes Farbsortiment	Meter	345
Futter-Damassé solide Ware, in hübschen Mustern	Meter	350
Reine Seide bedruckt, Neuheiten für Kleider und Blusen	Meter 5,90	490
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, solide Qualität	Meter	575
Crêpe de chine 100 cm breit, bedruckt, besonders aparte Muster	Meter	790

Kleiderstoffe

Schoffen für Kinderkleider, neue Muster	Meter	125
Papillon-Schoffen aparte Farbstellungen	Meter	175
Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen modernen Farben	Meter	245
Moderne Schoffen reine Wolle, neue Dessins	Meter	265
Woll-Krepp in allen Modifarben, großes Sortiment	Meter	275
Kostüm-Stoffe 140 cm breit, reine Wolle, englischer Art, besonders billig	Meter	390
Woll-Schoffen ca. 100 cm breit, gute Qualität, in mod. Dessins u. Farben	Meter	390
Rips reine Wolle, 130 cm breit, besonders starke Qualität	Meter	575
Façoné reine Wolle, aparte, in sich gemusterte Stoffe	Meter	690
Rips reine Wolle, 130 cm breit, elegante Ware, auch in Pastellfarben	Meter	890

MICHEL

Diese Artikel sind in unseren Schaufenstern Wall und Turmhof ausgestellt.

Diese Artikel sind in unseren Schaufenstern Wall und Turmhof ausgestellt.

Akt.-Ges.

Elberfeld

7498

MODERNES THEATER

Elberfeld

Vollständig neu verfilmt!

Ein neues Riesenspektakel mit neuen Darstellern!

Staunen und Bewunderung

steht unser Haus in jeder Vorstellung vor dem packendsten Drama aller Zeiten:

Die letzten Tage von Pompeji

Die größte und gewaltigste Katastrophe, welche die Weltgeschichte kennt!

8 Akte! monumentaler und prunkvoller Lichtspielkunst! 8 Akte!

Aufführungszeiten:

3.00 5.50 8.30

Unter den deutschen und ausländischen Darstellern, welche in gemeinsamer Arbeit dieses Prachtwerk schufen, ragen besonders hervor:

Bernhard Götzke

der dem Elberfelder Publikum aus „Die Verrufenen“ und „Das indische Grabmal“ her gut bekannte Künstler, als Priester Arbaces.

Maria Corda

in der ungemein schwierigen Rolle als blinde Sklavin Nydia.

Hierzu:

Die lieb. Verwandten! Alles für die Kunst!

Fox-Lustspiel-Schlager. Eine lustige Regie, wie sie nicht alle Tage passiert.

Die neueste Trianon-Wochenschau.

Kasseneröffnung: 2 1/2 Uhr.

Trotz der ungeheuren Kosten, welche mit den Aufführungen dieses Programmes verbunden sind, bleiben sowohl unsere billigen Nachmittags-Eintrittspreise sowie unsere ermäßigten Abendpreise in vollem Umfange bestehen.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Die letzten Tage von Pompeji

Einleitende Worte Professor Dr. Weber, Düsseldorf.

Jugendliche haben Zutritt!

BARMEN FILM-PALAST WESTFALIA Großbarmen



Die bestbekannte und gefeierte Film-Diva:

HANNI WEISSE

persönlich anwesend in einem ganz entzückenden Sketch:

Das Mädchen mit den zwei Herzen

Wie Hanni Weisse zu einem Kinde kam!

SIE ER DER DRITTE

Hanni Weisse Tommy Roberts Walter Larry



Der beliebteste aller Film-Schwerenöter.

HARRY LIEDTKE

Abenteuer und Erlebnisse eines Schlafwagen-Kontrollieurs:

Der Mann ohne Schlaf!

Harry Liedtke als glücklicher Besitzer dreier Bräute, ein Lustspiel von übersprudelnder Laune in 7 Akten.

Hauptdarstellerin: Hanni Weisse.

wird ab heute unsere verehrte Besucher des Film-Palastes Westfalia Barmen persönlich begrüßen.

Ferner: Die große Lüge! Ein Mädchenschicksal in 8 ergreifend geschild. Akten. Unsere 9. große Modenschau d. F. P. W., Barmen, „Lola“ die elegante Dame. Deutlich-Wecke Nr. 18. Die neuesten Ereignisse im Bild.

Sonntag vormittag 11 Uhr: Matinée. Kleine Preise!

BARMEN

FILM-PALAST WESTFALIA

Großbarmen

Vereinigtes Stadttheater

Barmen 709 Elberfeld
Samstag den 10. April
9. u. 10. Uhr: Die 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 138

Barmer Bank-Verein Wilsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Bilanz vom 31. Dezember 1925.

Soll	R.-M.	H.-M.
1. Nicht eingezahltes Aktienkapital		17.067.928,99
2. Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbank	33.261.779,9	20.042.901,53
3. Wechsel u. unvers. Schatzweisungen	3.930,2	3.930,2
4. Guthaben bei Banken und Sparkassen	4.205.648,47	1.090.573,29
5. Verschüsse geg. vers. u. unvers. Wertpapieren	1.852.089,99	5.210.615,00
6. Verschüsse u. Waren u. Warenverschiffung		
7. Elgen Wertpapiere		
8. Beteiligungen an Gesellschaften		
9. Darlehen u. Beteiligungen bei anderen Banken und Sparkassen		
10. Aufwände in laufender Rechnung:		
a) geleistet	52.987.978,06	49.498.739,91
b) empfangen	17.110.763,85	
11. Bankguthaben	11.639.924,55	10.305.620,00
12. Einrichtungen		1,00
13. Sonstige Liegenschaften		1,00

Haben	R.-M.	H.-M.
1. Aktienkommanditkapital		21.000.000,00
2. Ordentliche Rücklagen		10.000.000,00
3. Gläubiger		103.144.227,58
4. Aktive u. Sonstige		9.558.154,08
5. Aktive u. Sonstige		
6. Rückständige Dividende		26.973,88
7. Rückgewinn		2.420.730,13
8. Erlös aus Verwertung von Aktien zu Gunsten der ordentlichen Rücklagen		1.167.000,00
		147.326.085,67

Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dez. 1925.

Soll	R.-M.	H.-M.
1. Verwaltungskosten		8.419.048,17
2. Steuern und öffentliche Lasten		1.680.054,62
3. Zinsen		2.429.730,13
4. Zinsen an die ordentlichen Rücklagen - Erlös aus Verwertung von Aktien		1.167.000,00
		13.695.832,92
Haben	R.-M.	H.-M.
1. Vortrag aus 1924		204.920,00
2. Gewinn aus Verwertung von Aktien		6.204.400,00
3. Zinsen		3.872.014,47
4. Gewinn aus Verwertung von Aktien		647.418,36
5. Erlös aus Verwertung von Aktien zu Gunsten der ordentlichen Rücklagen		1.167.000,00
		13.695.832,92

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 % des Aktienkommanditkapitals festgesetzt. Es entfallen demnach auf:

Aktien über RM. 20,- je RM. 1,60 (gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 31).
Aktien über RM. 100,- je RM. 8,- (gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 1).

und auf Anteilscheine über RM. 10,- je RM. 0,80.

Insofern unsere Aktien über RM. 20,- nur noch ein Erneuerungsschein anhaftet, erfolgt die Auszahlung der Dividende gegen Vorlage und Abstempelung dieses Scheines. Auf Anteilscheine werden die Dividenden ausbezahlt gegen Vorlage und Abstempelung der Anteilscheine.

Die Auszahlung der Dividende abzüglich Kapitalertragsteuer erfolgt vom 9. April 1926 an:

In Barmen: an unserer Kasse.

In Düsseldorf: an unserer Kasse und bei dem Bankhaus Siegfried Falk.

An allen anderen Orten, an denen wir Niederlassungen unterhalten, an deren Kassen.

In Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Berliner Handels-Gesellschaft, der Commerz- und Privatbank A. G., Darmstädter & Nationalbank K. A. A., Deutscher Reichsbank, der Dresdner Bank, Hardy & Co. G. m. b. H.

In Breslau, Dresden und Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

In Cassel: bei dem Bankhaus H. Schirmer.

In Elberfeld: bei dem Bankhaus von der Heydt-Kersting & Söhne.

In Essen: außer bei unserer Zweigstelle bei dem Bankhaus Simon Hirschland.

In Frankfurt a. M.: außer bei unserer Zweigstelle bei dem Bankhaus S. & H. Goldschmidt.

In Hamburg: bei der Norddeutschen Bank.

In Köln: außer bei unserer Zweigstelle bei dem Bankhaus J. H. Stein.

In München: bei der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank und Hardy & Co. G. m. b. H., Kommanditgesellschaft.

An den genannten Stellen können Geschäftsberichte für das Jahr 1925 in Empfang genommen werden.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß je fünf Aktien über RM. 20,- oder eine entsprechende Anzahl von Anteilscheinen gegen Aktien über RM. 100,- unserer Gesellschaft umgetauscht werden können. Wir bitten, zur Vereinfachung unserer Aktienstücke, von diesem Umtauschrecht Gebrauch zu machen.

Die Umtauschfrist läuft am 1. Mai 1926 ab.

Barmen-Düsseldorf, den 8. April 1926.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:

Handel, Bendix, Blecher, Harney, Dr. Marx

Haarschneide - Maschinen

für Kopfhaut und Bart. 1/2, 3/4, 5/8 und 3/16 Zoll schneidend.

3.50, 5.50, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-

Rasierapparate Gillette

4.-, 6.-, 10.-, 21.-

Nirwana - Hobel,

der beste Rasierapparat mit dicker Klinge

8.-, 12.-, 15.-

Rasiermesser „Trumpf“

10 Jahre Garantie.

Streichriemen u. Pinsel

sowie sämtliche Stahlwaren

Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters,

Elberfeld, Telefon 5296.

Zurmhof Nr. 4.

Gründung 1865.

379

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

Fahrzeuge

17.067.928,99

33.261.779,9

20.042.901,53

3.930,2

4.205.648,47

1.090.573,29

1.852.089,99

5.210.615,00

52.987.978,06

17.110.763,85

49.498.739,91

11.639.924,55

10.305.620,00

1,00

1,00

147.326.085,67

21.000.000,00

10.000.000,00

103.144.227,58

9.558.154,08

11.639.924,55

26.973,88

2.420.730,13

1.167.000,00

1.167.000,00

147.326.085,67

8.419.048,17

1.680.054,62

2.429.730,13

1.167.000,00

13.695.832,92

204.920,00

6.204.400,00

3.872.014,47

647.418,36

1.167.000,00

13.695.832,92

21.000.000,00

10.000.000,00

103.144.227,58

9.558.154,08

11.639.924,55

26.973,88

2.420.730,13

1.167.000,00

1.167.000,00

147.326.085,67

8.419.048,17

1.680.054,62

2.429.730,13

1.167.000,00

13.695.832,92

204.920,00

6.204.400,00

3.872.014,47

647.418,36

1.167.000,00

13.695.832,92

21.000.000,00

10.000.000,00

103.144.227,58

9.558.154,08

11.639.924,55

26.973,88

2.420.730,13

1.167.000,00

1.167.000,00

147.326.085,67

8.419.048,17

1.680.054,62

2.429.730,13

1.167.000,00

13.695.832,92

204.920,00

6.204.400,00

3.872.014,47

647.418,36

1.167.000,00

13.695.832,92

21.000.000,00

10.000.000,00

103.144.227,58

9.558.154,08

11.639.924,55

26.973,88

Großer Umsatz —
kleiner Nutzen!

Kamp-Schuhe

Beste Qualitäten
zu billigsten Preisen!

Ich hatte Gelegenheit, große
Posten Schuhwaren weit
unter Preis einzukaufen und
biete diese meiner Kundschaft
mit Rücksicht auf die große
Geldknappheit zu außer-
gewöhnlich billigem
Preise an.

Hier nur einige Beispiele:

D.-Lackspangenschuhe

bekannt gutes rhein. Fabrikat,
in mod. Form und Ausführung,
mit amerik. Absatz

9⁷⁵

Damen-Halbschuhe

braun Boxkalt, Rahmen-
arbeit, in Qual.-Fabrikat,
elegante Ausführung

9⁷⁵

Damen-Zugschuhe

Boxkalt, beliebtes Modell,
gute Paßform

8⁹⁰

Herren Stiefel braun

Boxkalt, mit durchgeh.
Zwischensohle, moderne halb-
spitze Form

16⁵⁰

Herren-Halbschuhe

braun Boxkalt, mit durch-
gehend. Zwischensohle, gute
Paßform

14⁹⁰

Kinder-Stiefel in großer Aus-
wahl, zu er-
staunlich billigen Preisen. Größ. 25/26,
30/31, 32/33, 34/35, 36/37, 38/39, 40/41

1⁹⁵

Allein-Verkauf der Marke

LIBELLE

DER HAARE MODERN

für Herren und Damen

Hauptpreislisten:

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Schuhhaus Kamp

Elberfeld, Bachstr. 105

1 Minute vom Rathaus.

3409

3410

3411

3412

3413

3414

3415

3416

3417

3418

3419

3420

3421

3422

3423

3424

3425

3426

3427

3428

3429

3430

3431

3432

3433

3434

3435

3436

3437

3438

3439

3440

3441

3442

3443

3444

3445



Ungetrübte Freude

an meiner Wäsche habe ich erst, seitdem ich sie
mit Sunlight-Seife wasche. Ist das eine strahlende
Frische, ein köstlicher Duft! So weich und weiß,
Stück für Stück, eines schöner als das andere.

Das vollbringt nur Sunlight-Seife. Sie pflegt
den kostbaren Wäscheschatz und bewahrt ihn
vor schnellem Verschleiß. Mühselos löst ihr prächtiger
Schaum den Schmutz und selbst bunte und
empfindliche Gewebe werden wieder wie neu.

Reiben Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlight-Seife.



Sunlight-Gesellschaft A. G. Mannheim-Rheinheim

Glisse

die große Mode!

zu wirklich
staunend
billigen
Preisen
für

Ausflugsorte des Bergischen Landes

Nr. 82 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 9. April

Wochenende am Mittelrhein.

Im Sommer dieses Jahres werden zehn Wochenendzüge aus dem Ruhrgebiet nach Koblenz geleitet werden. Sie werden jeweils mit ungefähr 700 Gästen am Samstagmittag in Koblenz einfallen und am Sonntagabend wieder zurückfahren. Die Gäste befinden sich in Koblenz in der Nähe der Koblenzer Festung, die im Jahre 1810 bis 1812 als Festung mit nach Paris wandern. Es war schon aus dem Rahmen gefallenen und eingepackt, und nur durch einen Zufall entging es der Verschleppung in den Louvre.

Erholungsfürsorge des G. D. N.

Das Verlangen, sich auch in diesem Jahr schmerzhaft wirtschaftlicher Not vom Alltag loszureißen und Koffer oder Koffer zu packen, um die See, die Heide oder das Gebirge aufzusuchen, ist groß. Den alten Wandertum des Deutschen in diesen Zeiten durch Vermittlung preiswerter Erholungsmöglichkeiten zur Erfüllung zu bringen, ist die Aufgabe aller Organisationen, die sich mit der Unterbringung von Erholungsuchenden beschäftigen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten veranfaßt deshalb auch in diesem Jahre eine größere Anzahl Ferien- und Studientouren in die schönsten Gebiete des In- und Auslandes. Näheren Aufschluß gibt die neue Nummer der Ferienzeitschrift „Wir reisen“, G.D.N.-Verlag, Hamburg 36, Bücherei 4.

Die Tuberkulose ist in Deutschland heilbar.

Ohne die Bedeutung des Hochgebirges für die Behandlung der Tuberkulose damit herabsetzen zu wollen, hat das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose auf Grund eingehender Erörterungen über Maßnahmen zur Unterbringung tuberkulöser und tuberkulosegefährdeter Kinder folgende Entschlüsse gefaßt: Im Deutschen Reich sind alle klimatischen Faktoren, die zur Heilung der kindlichen Tuberkulose notwendig sind, vollständig vorhanden.

Auch der Reichsgesundheitsrat hat sich bei der Festlegung seiner Richtlinien für die Unterbringung von tuberkulösen und tuberkulosegefährdeten Personen auf diesen Standpunkt gestellt. Deutschland hat an Tuberkuloseheilstätten durchaus keinen Mangel. Die meisten sind aber durch hygienische einwandfreie Einrichtungen und eine große Sorgfalt in der Behandlung aus. Die deutschen Kur- und Heilanstalten liegen an der See, in der Ebene und im Mittelgebirge. Von wissenschaftlich einwandfreier Seite ist vor kurzem, ohne Widerspruch zu finden, betont worden, daß man in die deutschen Kur- und Heilanstalten, die man in das Hochgebirge schickt, eine sorgfältige Auswahl treffen müsse, da das Hochgebirge in einer Gruppe von Fällen, die sich nicht leicht abgrenzen läßt, geradezu schädlich wirkt.

Die Haftung der Gepäckträger für Handgepäck.

Die Frage, ob die Eisenbahn nach § 38 der Eisenbahn-Beförderungsgesetz für das Gepäck haftet, das dem Gepäckträger zur Beförderung nach oder von einem außerhalb des Bahnhofsbereichs gelegenen Orte übergeben worden, aber innerhalb des Bahnhofsbereichs nachweisbar verloren gegangen ist, ist zweifelhaft. Nach einem, mehrere Jahre zurückliegenden Urteil eines Ober-

landesgerichts übernimmt die Eisenbahn die volle Verantwortung aus den mit den Gepäckträgern abgeschlossenen Beförderungsverträgen gegenüber den Reisenden nur insoweit, als die Verträge innerhalb des Bahnhofsbereichs angeschlossen werden. Voraussetzung für die Haftung der Eisenbahn ist aber in jedem Fall der Nachweis, daß der Verlust durch unachtsames Verhalten des Gepäckträgers entstanden ist. Dies trifft z. B. zu, wenn ein Gepäckträger eine an den Zug zu bringende Handtasche vor Eintreffen des Reisenden in eine Abteil legt und dort unbeaufsichtigt liegen läßt. Bei Gepäckverräumung über die Grenze des Bahnhofsbereichs entfällt dagegen die bahnhafte Haftung für die weitergehende Haftung des Gepäckträgers.

Im Alpenhotel.
„Herr, wie haben Sie geschlafen?“
Tourist: „Mittelmäßig! Die man eben in einem Hochgebirge schläft.“
Hotelier: „Wieso Hochgebirge?“
Tourist: „Breit! Ziemlich Zäuner und Springer waren drin.“

Beyenburg an der Wupper.



Beyenburg mit der ehemaligen Klosterkirche.

Beyenburg, zur Bürgermeisterei Lüttringhausen gehörend, liegt, von bewaldeten Bergen umgeben, in einer Zwickung der Wupper auf einem Vorsprung des Gebirges, das hier eine schmale Rinne in östlicher Richtung vorstößt. Der Fluß konnte sich durch tiefe Felsmauern nicht durchdringen und wählte den Umweg, der heute als 1 km betragt. Der eingekerkerte Teil mißt kaum 100 Meter in der Breite, und es mußte die Gräben von Berg herabgezogen werden, auf dieser von Natur aus so vorzüglich zu richtenden Felsmauer eine Burg anzulegen. Von der früheren Burg, die wohl ihrem ganzen Charakter nach nicht viel mehr als ein Jagdschloß gewesen sein mag und später dem Amtmann als Wohnung diente, sind nur noch fundamentale Reste der Umfassungsmauern übrig geblieben.

an der großen Handelsstraße von Köln über Venen und Solms nach Zech, auf der die Hansefaufsteige landein, laubab zogen. Ein Graf von Berg machte den Hof Ziehlhaus den niederländischen Kreuzrittern zum Geschenk, die hier ihre erste Niederung in Deutschland errichteten. Aber der Verkehr der großen Heerstrasse vertrieb bald die kleinen Gottesmänner, und sie wählten das Plätzchen in der Wupperthale, um hier im tiefen Frieden einer reizvollen Landschaft ein Kloster mit Kirche zu errichten. Ein Flügel der Klostergebäude steht noch und schließt sich an die Turmleise, von einem Dachreiter bekrönt, die Kirche an, die seit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, als das Kloster durch Napoleon aufgehoben wurde, als Pfarrkirche benutzt wird. Die ehemalige Klosterkirche, aus Rohsteinen erbaut, stammt aus dem 15. Jahrhundert und

Haus Beert

Ref. Walter Richter.
Tägliche Kaffee- und Tee-Service, sowie
romantische Gartenanlage. Gr.
Saal und Gesellschaftszimmer.
angenehme Familienaufenthalte.

Deutscher Kaiser, Cronenfeld.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Restaurant Schützenhof

Cronenberg, Lenkhaus.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Ausflugsort „Lempe“

Sapplinghausen.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Großes Garten-Restaurant

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Frei Heiermann.

Gasthof zur Post, Gruiten.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gasthof Porta Westfalica

Beyenburg.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Haus Mönchshaus bei Ronsdorf

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Rädchen Ronsdorf

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Baldichte Hilden

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Leichlingen?

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Baumblüte.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Barscheid!

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Beyenburg

an der Wupper.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Die Perle des Bergischen Landes

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Restaurations-Kettler, Windfische.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gasthof Porta Westfalica, E. Pils.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gasthof zur Post, W. Aug. Lehe.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gastwirtschaft z. Sängerknaben, K. Eller.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Schützenhalle, Tel. 43.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Beyenburg

an der Wupper.
Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Die Perle des Bergischen Landes

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Restaurations-Kettler, Windfische.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gasthof Porta Westfalica, E. Pils.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gasthof zur Post, W. Aug. Lehe.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Gastwirtschaft z. Sängerknaben, K. Eller.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Schützenhalle, Tel. 43.

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Der beliebteste Ausflugsort im Bergischen Lande

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Jeden Nachmittag große Kaffee-Restaurant

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Haus Mungsten

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Der beliebteste Ausflugsort im Bergischen Lande

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Jeden Nachmittag große Kaffee-Restaurant

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Haus Mungsten

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Geistliche Kapellen

Ref. Hugo Weck, D. R. R. Remine
Post-Rohmentstraße, Prima Gebäud.
Sonntags: Tanz.
Wittwe: Kaffee- und Tee-Service.

Birandello „Die Radten fließen“.

Hier ist das Ziel, auf das Pirandello hinfie-
rette und auf das er mit dem gefuchtem Titel des
Dramas hinweist. Doch er läßt es erst am Schluß
von der sterbenden Erstia aussprechen (der Zu-
schauer würde es sonst überhaupt nicht erkennen);
und in dieser Anmerkung, die man weder sehen
noch hören kann, spricht der Italiener von der
„gemarterten Menschheit“, die das Bedürfnis habe,
zu lügen. Dieser Versuch, eine verwirrte, der
Spannung daher sich erst allmählich entwirrende
Einstreutropfen-Geschichte philosophisch aufzulösen,
ihre ein ethisches Siegel aufzubrechen, ist diama-
nisch. Er setzt zu spät ein. Der sonst kluge
Reisender hat seine geistige Truppe im Gefecht ge-
schützt, als die Schlacht bereits geschlagen war. Das
Istleil war fertig: eine spannebre, falsche, reichlich
verwidelte Genetionstafel.

Marie Czeska trug die Kälte und schwankende Gesundheit; sie pagte zur Ersilio-Hölle. Eine andere hätte der Gehalt wieder die fehlende Wärme oder menschliche Individualität arbeitslos. Sie hatte trotz der vorbeschriebenen romanischen Kulturnähe der leichten Bieman (als France), Giltstorf wurde sich um den Schriftsteller, Goltzium um den vergessenen Konflikt.

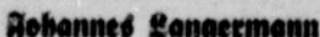
J. Nel.

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie. Die 50. Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde in Berlin unter dem Vorsth des Geh.-R. Körte, mit einer Festung eröffnet. Aus allen deutschen Gauen und aus dem Auslande warca neben überaus zahlreichen Mitgliedern auch verschiedene Ehrengäste erschienen. Der durch die Ackerthätigkeit seines Villarsbushaus am Erhalten verbundene Reichspräsident hatte der Gesellschaft ein Begrüßungsschreiben übersandt. Von Vertretern Schweizer, Schwedischer, norwegischer und russischer chirurgischer Gesellschaften wurden Reden überbracht und vorlesen. Die Stadt Berlin hat der Gesellschaft eine Plakette zum Geschenk gemacht und außerdem einen Betrag von 10.000 Mark für die Werner-Rörte-Stiftung bewilligt.

Ein unangenehmer Titel für ökonomische
Schauspieler. Anlässlich des bevorstehenden Burg-
theaterpublikums wird an eine Reihe verdienter
Mitglieder dieser Bühne ein besonderer Ehrentitel
verloren werden. Nach langen Verhandlungen

wurde nunmehr beschlossen, analog dem Operntitel „österreichischer Kammersänger“ den Titel „österreichischer Kammerchauspieler“ zu schaffen.

Zwei neu aufgefundenen Offenbach-Partituren. Der Leiter der Musikabteilung der Oesterreichischen Nationalbibliothek, Robert Haas, hat in den Archiven dieser Bücherei zwei vollständige Partituren Jacques Offenbachs aufgefunden. Sie betreffen die Operette „Les Fraconniers“ („Die Bildhiebe“) und das Märchenpiel „La Lune“ („Die Reise in den Mond“).



der Varmer Pädagoge, dessen Gedächtnis heute nachmittag in den Varmer Anlagen enthüllt wird.

Dieser Tage sind 150 Jahre vergangen, seit in Wien das heutige Burgtheater vom Hof übernommen wurde. Joseph II., der „Vollkaiser“, hatte die Absicht, ein deutsches Nationaltheater zu schaffen, an dem im Gegensatz zu andern Bühnen, die vorwiegend französische und italienische Stücke aufführten, hauptsächlich deutsche Dramen gegeben werden sollten. Am Ende der 15. Jahrzehnte hat diese Bühne stets an der Höhe der Leistungen angesetzt. Die Auswahl der gegebenen Stücke war ebenso erstklassig wie die Schauspieler selbst. Die ständespezifischen Namen deutscher Theatergeschichte sind mit dieser Pflanzstätte deutscher Schauspielkunst verbunden. Zur Feier der 150. Wiederkehr der Ueberrnahme des Burgtheaters sind zahlreiche prominente Persönlichkeiten auswärtiger Bühnen und des internationalen Kunstlebens, unter denen vor allem Deutschland stark vertreten ist, nach Wien gekommen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten begannen am Donnerstag mit einer der Zeit entsprechenden Festschau, aber würdigen Morgenfeier im Theater. Das Haus war festlich beleuchtet und geschmückt. Bundespräsident Hainisch, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Corps, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Nationalrates, der Bürgermeister von Wien, sehr viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Schriftsteller wohnten der Feier bei, die mit dem Vortrag von Beethovens „Weide des Hauses“ unter Leitung von Franz Schalk eröffnet wurde. Sodann hielt Direktor Hertwich eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages würdigte und die innige Zusammengehörigkeit des Burgtheaters und der Wiener Bevölkerung besonders betonte. Nach ihm sprach Max von Mendelssohn, „Meeresstille“ und „Glückliche Fahrt“ durch die Wiener Philharmoniker, gemeinsam mit dem Chor der Staatsoper, schloß die Feier. Abends fand im Burgtheater als Festvorstellung „Minna von Barnheim“ statt.

Sendefelle Elberfeld (Seite 259).

1.13.—2.30. nachm.: 14. **Musikonzert des Buntorchesters.**
4.00 nachm.: Zugabebühne, Scherke: „Was es und sein
sein“; „Ein Traum in der Nacht“; „Der Herr Schöberl
verlor“; „Nachtbäume“, „Küna von Ebnen“; „Rohde,
seine Gemahlin“, „Was es, ein Gräber“, „Der, Lebia,
Lodis, Maria, Ebnen“. Die Handlung ist vorzüglich
klar und verständlich; sie erregt hier innerhalb eines Zeit-
raumes von zweieinhalb Stunden.
5.15.—6.15 nachm.: **Autorabend.** Hermann Tölsch-
Eberfeld liest aus eigenen Werken.
6.15.—7.00 abends: **Konzert des Buntorchesters.** Leitung:
Kapellm. W. Müller. Solist: Frau Ch. Hofstet (Zer-
pen). 1. Ouvertüre: „Nacht und Mitternacht“ — (Stille);
2. Serenade (Cello-Zello: Robert Gröte) — (Stille);
3. a. Reichen — (Mozart); b. Du bist die Ruh — (Schub-
ert); c. Tanz der Holentzen; d. Marsch der Jäger
— (Mozart); e. „Zurück zum Vaterland“ — (Händel);
f. „Heimliche Auferstehung“ — (Strauß); g. „Frühlingsstim-
men, Walzer“ — (Joh. Strauß).
8.00.—8.45 abends: Vortrag Walter G. Rinde-Battens-
schel: „Mittel und Großstadt in den Walden“.
9.45.—9.15 abends: **Vokal-Konzert d. Rhein. Doppelquart.**
9.15 abends: **Rheinischer Abend.** (Lieb, Sage, Tanz und
Wein.) Kollo. e. frohe Gesellschaft aus d. Rheinbundes-
länder.

• **Sendestelle** Münster (93.elle 410).

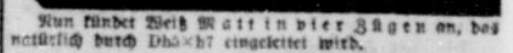
1.15—2.30 nachm.: Siehe Oberfeld.
3.00—4.00: Die Märchenprinzessin erzählt neue Märchen
4.00 nachm.: Siehe Oberfeld.
4.30—6.30 nachm.: Siehe Turnabend.
6.30—7.00 abends: Beantwortung schriftlicher Fragen
durch den Vortellus, von Ing. E. Schmitz-Münster.
7.00—7.50 abends: Volkshilfskaffe, Abt. Nahrungs-
mittelmittel: „Das Brot“, von Dr. Wollast-Münster.
8.00 abends: Vortrag von Prof. Spiedermann-Münster:
„Die Befähigung der Rostfäulestoffe“.
9.10—9.15 abends: Rostfäulestoffe Konzert des Juniors
9.15 abends: Siehe Oberfeld.

Sendestelle Dortmund (Belle 283)

1.15-2.30 nach.: Siehe Oberfeld.
4.00 nach.: Siehe Oberfeld.
5.30-6.30 nach.: "Zee-Mulst". Konzert des Juniors.
6.30-7.00 abends: Büchermarkt und Lesestunde.
7.00-7.40 abends: "Die Reize von de Tederendebbe".
8.00 abends: Gute nacht Schwallitten.
8.50-9.15 abends: "Gedichte Paul Hindig-Oberhoff-Zui na c.
9.15 abends: Nach Anlauf.

93 a r t i c u l u m m e r

1. 2-4 d7-d5-2, 2-2-c8 e7-e6 3. Lf1-d3 Sg8-
6. Sbl -d2 Lf8-d6 5. f4-f4. Tiefe Entladung beruht
auf der alten strategischen Idee, die von neuem Re-
stern rtrifiziert werden und von dem jungverlorenen
rtrifiziert werden eingehend studiert wurde. 3. ...
Sb8-c6 6. e2-c3 Sg8-d7 7. Sg1-b3 Ro6-a6. Die Frage
ist, ob Schwarz nicht hiermit warten sollte. Mit 7. ...
e7-e8 würde Weiß vor ein schwieriges Problem gestellt
sein. 8. Ro6-a6 Lc8-d7 9. e8-e1. Weiß benötigt die
Königs- und die Bauern d4 noch sehr, die Mitte
zu öffnen und sich dort ein Überdauern zu sichern. 9. ...
d5-d7 10. Sd8-c6 d7-d8 11. Ld8-c7 d8-d9 12. Lc7-d8
13. Ld8-c7 d9-d8 14. Sd8-c6 d7-d8 15. Ld8-c7 d8-d9
16. Sd8-c6 d7-d8 17. Ld8-c7 d8-d9 18. Sd8-c6 d7-d8
19. Ld8-c7 d8-d9 20. Sd8-c6 d7-d8 21. Ld8-c7 d8-d9
22. Sd8-c6 d7-d8 23. Ld8-c7 d8-d9 24. Sd8-c6 d7-d8
25. Ld8-c7 d8-d9 26. Sd8-c6 d7-d8 27. Ld8-c7 d8-d9
28. Sd8-c6 d7-d8 29. Ld8-c7 d8-d9 30. Sd8-c6 d7-d8
31. Ld8-c7 d8-d9 32. Sd8-c6 d7-d8 33. Ld8-c7 d8-d9
34. Sd8-c6 d7-d8 35. Ld8-c7 d8-d9 36. Sd8-c6 d7-d8
37. Ld8-c7 d8-d9 38. Sd8-c6 d7-d8 39. Ld8-c7 d8-d9
40. Sd8-c6 d7-d8 41. Ld8-c7 d8-d9 42. Sd8-c6 d7-d8
43. Ld8-c7 d8-d9 44. Sd8-c6 d7-d8 45. Ld8-c7 d8-d9
46. Sd8-c6 d7-d8 47. Ld8-c7 d8-d9 48. Sd8-c6 d7-d8
49. Ld8-c7 d8-d9 50. Sd8-c6 d7-d8 51. Ld8-c7 d8-d9
52. Sd8-c6 d7-d8 53. Ld8-c7 d8-d9 54. Sd8-c6 d7-d8
55. Ld8-c7 d8-d9 56. Sd8-c6 d7-d8 57. Ld8-c7 d8-d9
58. Sd8-c6 d7-d8 59. Ld8-c7 d8-d9 60. Sd8-c6 d7-d8
61. Ld8-c7 d8-d9 62. Sd8-c6 d7-d8 63. Ld8-c7 d8-d9
64. Sd8-c6 d7-d8 65. Ld8-c7 d8-d9 66. Sd8-c6 d7-d8
67. Ld8-c7 d8-d9 68. Sd8-c6 d7-d8 69. Ld8-c7 d8-d9
70. Sd8-c6 d7-d8 71. Ld8-c7 d8-d9 72. Sd8-c6 d7-d8
73. Ld8-c7 d8-d9 74. Sd8-c6 d7-d8 75. Ld8-c7 d8-d9
76. Sd8-c6 d7-d8 77. Ld8-c7 d8-d9 78. Sd8-c6 d7-d8
79. Ld8-c7 d8-d9 80. Sd8-c6 d7-d8 81. Ld8-c7 d8-d9
82. Sd8-c6 d7-d8 83. Ld8-c7 d8-d9 84. Sd8-c6 d7-d8
85. Ld8-c7 d8-d9 86. Sd8-c6 d7-d8 87. Ld8-c7 d8-d9
88. Sd8-c6 d7-d8 89. Ld8-c7 d8-d9 90. Sd8-c6 d7-d8
91. Ld8-c7 d8-d9 92. Sd8-c6 d7-d8 93. Ld8-c7 d8-d9
94. Sd8-c6 d7-d8 95. Ld8-c7 d8-d9 96. Sd8-c6 d7-d8
97. Ld8-c7 d8-d9 98. Sd8-c6 d7-d8 99. Ld8-c7 d8-d9
100. Sd8-c6 d7-d8 101. Ld8-c7 d8-d9 102. Sd8-c6 d7-d8
103. Ld8-c7 d8-d9 104. Sd8-c6 d7-d8 105. Ld8-c7 d8-d9
106. Sd8-c6 d7-d8 107. Ld8-c7 d8-d9 108. Sd8-c6 d7-d8
109. Ld8-c7 d8-d9 110. Sd8-c6 d7-d8 111. Ld8-c7 d8-d9
112. Sd8-c6 d7-d8 113. Ld8-c7 d8-d9 114. Sd8-c6 d7-d8
115. Ld8-c7 d8-d9 116. Sd8-c6 d7-d8 117. Ld8-c7 d8-d9
118. Sd8-c6 d7-d8 119. Ld8-c7 d8-d9 120. Sd8-c6 d7-d8
121. Ld8-c7 d8-d9 122. Sd8-c6 d7-d8 123. Ld8-c7 d8-d9
124. Sd8-c6 d7-d8 125. Ld8-c7 d8-d9 126. Sd8-c6 d7-d8
127. Ld8-c7 d8-d9 128. Sd8-c6 d7-d8 129. Ld8-c7 d8-d9
130. Sd8-c6 d7-d8 131. Ld8-c7 d8-d9 132. Sd8-c6 d7-d8
133. Ld8-c7 d8-d9 134. Sd8-c6 d7-d8 135. Ld8-c7 d8-d9
136. Sd8-c6 d7-d8 137. Ld8-c7 d8-d9 138. Sd8-c6 d7-d8
139. Ld8-c7 d8-d9 140. Sd8-c6 d7-d8 141. Ld8-c7 d8-d9
142. Sd8-c6 d7-d8 143. Ld8-c7 d8-d9 144. Sd8-c6 d7-d8
145. Ld8-c7 d8-d9 146. Sd8-c6 d7-d8 147. Ld8-c7 d8-d9
148. Sd8-c6 d7-d8 149. Ld8-c7 d8-d9 150. Sd8-c6 d7-d8
151. Ld8-c7 d8-d9 152. Sd8-c6 d7-d8 153. Ld8-c7 d8-d9
154. Sd8-c6 d7-d8 155. Ld8-c7 d8-d9 156. Sd8-c6 d7-d8
157. Ld8-c7 d8-d9 158. Sd8-c6 d7-d8 159. Ld8-c7 d8-d9
160. Sd8-c6 d7-d8 161. Ld8-c7 d8-d9 162. Sd8-c6 d7-d8
163. Ld8-c7 d8-d9 164. Sd8-c6 d7-d8 165. Ld8-c7 d8-d9
166. Sd8-c6 d7-d8 167. Ld8-c7 d8-d9 168. Sd8-c6 d7-d8
169. Ld8-c7 d8-d9 170. Sd8-c6 d7-d8 171. Ld8-c7 d8-d9
172. Sd8-c6 d7-d8 173. Ld8-c7 d8-d9 174. Sd8-c6 d7-d8
175. Ld8-c7 d8-d9 176. Sd8-c6 d7-d8 177. Ld8-c7 d8-d9
178. Sd8-c6 d7-d8 179. Ld8-c7 d8-d9 180. Sd8-c6 d7-d8
181. Ld8-c7 d8-d9 182. Sd8-c6 d7-d8 183. Ld8-c7 d8-d9
184. Sd8-c6 d7-d8 185. Ld8-c7 d8-d9 186. Sd8-c6 d7-d8
187. Ld8-c7 d8-d9 188. Sd8-c6 d7-d8 189. Ld8-c7 d8-d9
190. Sd8-c6 d7-d8 191. Ld8-c7 d8-d9 192. Sd8-c6 d7-d8
193. Ld8-c7 d8-d9 194. Sd8-c6 d7-d8 195. Ld8-c7 d8-d9
196. Sd8-c6 d7-d8 197. Ld8-c7 d8-d9 198. Sd8-c6 d7-d8
199. Ld8-c7 d8-d9 200. Sd8-c6 d7-d8 201. Ld8-c7 d8-d9
202. Sd8-c6 d7-d8 203. Ld8-c7 d8-d9 204. Sd8-c6 d7-d8
205. Ld8-c7 d8-d9 206. Sd8-c6 d7-d8 207. Ld8-c7 d8-d9
208. Sd8-c6 d7-d8 209. Ld8-c7 d8-d9 210. Sd8-c6 d7-d8
211. Ld8-c7 d8-d9 212. Sd8-c6 d7-d8 213. Ld8-c7 d8-d9
214. Sd8-c6 d7-d8 215. Ld8-c7 d8-d9 216. Sd8-c6 d7-d8
217. Ld8-c7 d8-d9 218. Sd8-c6 d7-d8 219. Ld8-c7 d8-d9
220. Sd8-c6 d7-d8 221. Ld8-c7 d8-d9 222. Sd8-c6 d7-d8
223. Ld8-c7 d8-d9 224. Sd8-c6 d7-d8 225. Ld8-c7 d8-d9
226. Sd8-c6 d7-d8 227. Ld8-c7 d8-d9 228. Sd8-c6 d7-d8
229. Ld8-c7 d8-d9 230. Sd8-c6 d7-d8 231. Ld8-c7 d8-d9
232. Sd8-c6 d7-d8 233. Ld8-c7 d8-d9 234. Sd8-c6 d7-d8
235. Ld8-c7 d8-d9 236. Sd8-c6 d7-d8 237. Ld8-c7 d8-d9
238. Sd8-c6 d7-d8 239. Ld8-c7 d8-d9 240. Sd8-c6 d7-d8
241. Ld8-c7 d8-d9 242. Sd8-c6 d7-d8 243. Ld8-c7 d8-d9
244. Sd8-c6 d7-d8 245. Ld8-c7 d8-d9 246. Sd8-c6 d7-d8
247. Ld8-c7 d8-d9 248. Sd8-c6 d7-d8 249. Ld8-c7 d8-d9
250. Sd8-c6 d7-d8 251. Ld8-c7 d8-d9 252. Sd8-c6 d7-d8
253. Ld8-c7 d8-d9 254. Sd8-c6 d7-d8 255. Ld8-c7 d8-d9
256. Sd8-c6 d7-d8 257. Ld8-c7 d8-d9 258. Sd8-c6 d7-d8
259. Ld8-c7 d8-d9 260. Sd8-c6 d7-d8 261. Ld8-c7 d8-d9
262. Sd8-c6 d7-d8 263. Ld8-c7 d8-d9 264. Sd8-c6 d7-d8
265. Ld8-c7 d8-d9 266. Sd8-c6 d7-d8 267. Ld8-c7 d8-d9
268. Sd8-c6 d7-d8 269. Ld8-c7 d8-d9 270. Sd8-c6 d7-d8
271. Ld8-c7 d8-d9 272. Sd8-c6 d7-d8 273. Ld8-c7 d8-d9
274. Sd8-c6 d7-d8 275. Ld8-c7 d8-d9 276. Sd8-c6 d7-d8
277. Ld8-c7 d8-d9 278. Sd8-c6 d7-d8 279. Ld8-c7 d8-d9
280. Sd8-c6 d7-d8 281. Ld8-c7 d8-d9 282. Sd8-c6 d7-d8
283. Ld8-c7 d8-d9 284. Sd8-c6 d



Wir fahren heute fort in der Wiedergabe des Ein-
gelesenen über

— Verbandsärztl. und Städtevereinsämple
als dressende Zeitschriften im Medizinisch-wissenschaftlichen Schwabverband. Das **Weißerturnier** sollte die Teilnehmner auch Tage beschäftigen. Nicht länger, und vor allem nicht schon Wochen vorher. Die Anstehungsämple, die an sechs Sonntagenben bzw. Sonntagen ausgetragen werden sollen und sich in der Praxis über nicht als sechs Wochen erstrecken dürfen, beanspruchen diejenigen Anwärter, die außer dem Schwab zufällig noch einen Beruf oder sonstige Interessen haben, zu sehr, und binden im Vereinleben ganz Fräule so fest, daß die Vereinserhaltungen darunter nicht unerheblich leiden müssen. Nicht zu reden von der Vermittlung und dem gar erste und es zwei qualifizirte Anwärter dann erforderlichen Aufwand an Energie und Zeit, der dadurch entsteht, daß eine Anzahl von Teilnehmern an der Berücksichtigung zweifelslos gar nicht einmal ernstlich beachteten dürfte. Das **Weißerturnier** auch wirklich inoffiziellen, und ein anderer Teil für den Titel selbst nach der Ansicht weniger Urtheilsfähiger überhaupt nicht in Frage kommt. — **Schwabspielen** ist sehr schön, aber es muß alles im Rahmen bleiben. Das **Weißerturnier** darf darum an die Zeit der Teilnehmner nicht zu hohe Anforderungen stellen. Deshalb sollte man es bei den letzten Jahrzehnten bestehenden Geplantebleiben. Eine zumalangelegte Zulassungskommission wird sicherlich in der Lage sein, die rechte Auswahl zu treffen. Einige wenige Unzufriedene wird es so oder so doch geben. Sie werden ja früher oder später erfahren, daß die 64 Weiber noch lange nicht die Welt bedeuten. (Schluß folgt.)

Dies alte Wort ist, angewandt auf die Körperpflege, nur allzu wahr. Heißt dir der Valencien-Körper-Puder, so daß der Rest schon begannen, denn zur Reinigung und Erfrischung der Haut ist der Valencien-Körper-Puder unentbehrlich. Valencien angenehm wird die Anwendung des Valencien-Körper-Puders die feinsten Toilettenanordnungen empfinden, da sie trotzdem wirkt und die unangenehmen Nebenwirkungen anderer Parfüms beseitigt. Erhältlich in jeder Apotheke oder Drogerie.



25-30 % und mehr sparen Sie bei mir durch direkten
Einkauf aus erster Hand
ca. **1000 Herren- u. Burschen - Anzüge**
Paletots u. Mäntel bis zu den aussergewöhnlichsten Saison-Neuheiten
sind stets auf Lager. — **Große Maßabteilung.**

Benutzen Sie den Fahrstuhl. — — Verkaufszeit 8 1/2 — 1 Uhr und 3 — 7 Uhr, auch Samstags.

Gründung 1911

Herren- und Burschen-Kleider-Fabrik

Gründung 1911

Heinemann Stern :: **ELBERFELD**
Neubau El-Be-Haus
Kolk 27 an der Hofaue

ELBERFELD

Neubau El-Be-Haus
Kolk 27 an der Hofaue

Mr. 8

Die
Städte
Solling
schätzte
ihrer
fünf G
seines
Frage
Nicht u
lammern
Walder
gute R
über e
verfüge
größeren
können.
spielt in
eine R
Aufbau
müssen
schieden
lithen Z
genannt
schluckvi
den Ort
den, best
act Juse
für eine
ausenan
der beid
der Bev
Dorf, m
bildet d
berg-Sc
eng verl
Gemein
und aus
lung sp
auch sech
menden
beeinflus

Die herrschende Mangelbedarfe. Diese Verhältnisse in Stadt und Land, die Einkünfte der Beamten, die auch die eine so ohne weite auch hier Forderungen. Die Begehren, die dienst des Beamten in rechnen in brachte, Voran, die über bald noch anerkennt, same Wirt, stentlich in nur aus deru ein sich kaum, dah auf a nachlässig, dem Gebi, baues, der nicht hint, den, Ma, dungen in war. Sta, fult werd, Gemein, Verwaltu, verfaßu, das gün, heit, verba, sach. Die, heit, gemei, Die Berw, heiten ar, Vergleich, Wer w, ihre Tru, Besond, senwe, eine Auk, einem an, friegemei, Birtschaf, ziffern sin, wenn sie, der andere, halten.

Was de

Weiden
das Jahr 18
den Stadthe
Einnahme i
4,57 Million
eine nicht un
16 Proze
Haushaltspl
derlichen St
tionellerer W
schen Wirlic
deun auch a
da nur dabu
mäßig gebr
ohne ung
muss die Ers
zu verkennen
als berechtigt
Ausgleich ge
erziet werde
den brauchten
gende Steu
gründ 450 000

Ein Fluchzeug und
kann schön und
doch so preiswert sein.

Jugdi, Hüte mit schönen Blumen u. Crepp-
od. Bandgarnituren 5,90, 7,50, 8,90 u. h.
Geschnitten. Frauenhüte, m. Band, Blu-
men-od. Reihergarnitur 9,75, 12,75 u. h.
bis zu den elegantesten Modellen jeder
Geschmackrichtung. — Jeder, auch der
billigste Hut ist geschmackl. garniert
und stellt keine geringe Putzware dar.

Geschw. Ressel, Barmen
Schuhardstraße 33. Ecke Lindenstraße 2a

**gleicher Preiswürdigkeit: Damen - Wäsche,
Lampe, Strick - Wägen, Puller u. d.**

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 82 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 9. April

Die Textilindustrie

im Aachener Bezirk.

Die am 9. März in London veranstaltete Kolonial-Wollauktion hat für die in Aachen hauptsächlich verbrauchten feinen Merinowollen feste Preise mit einer Steigerung von 5-10 Prozent gebracht. Da diese Steigerung jedoch ziemlich unwesentlich ist, kann sie nicht im geringsten den großen Schaden wieder ausgleichen, den die allzu plötzliche Senkung der Wollpreise auf der im Vorjahre abgehaltenen Wollsteigerung gebracht hatte. Ein nennenswertes Geschäft konnte sich im Wollhandel nicht entwickeln, da die geschwächte Kaufkraft weiter Verbraucherkreise die Nachfrage hemmt und die Verbraucher zwingt, sich nur für den dringenden Bedarf einzudecken. Die Lage in der Streichgarnspinnerei weist gegenüber dem Vormonat keine Besserung auf. Im Gegenteil ist festzustellen, daß sich die allgemeine Lage noch verschlechtert hat, wenn es auch Mitte März vorübergehend den Anschein erweckte, als ob eine kleine Wendung zum Besseren eintreten würde. Diese geringe Hoffnung ist inzwischen gänzlich zunichte geworden, da bei dem schlechten Geschäftsgang in der Textilindustrie die Nachfrage äußerst gering blieb, zumal da auch die Verbraucher der herrschenden Mode entsprechend Kammergarne bevorzugten. Die Nachfrage in der Textilindustrie beschränkt sich nur auf den dringenden Bedarf. Hierüber kann auch die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß die Neigekleiderbetriebe für Sommerwaren einwillen noch lebhaften Abbruch haben, da die Kammergarne für den Platz Aachen günstig ist. Jedoch wird in einigen Wochen auch dieser Abbruch mit fortschreitender Jahreszeit nachlassen. Für die Winterware müßten ordnungsmäßig die Bestellungen jetzt eingehen. Sie sind jedoch bisher ausgeblieben, so daß die Aussichten für das Wintergeschäft wenig günstig zu beurteilen sind. Es sind noch große Bestände aus dem vorigen Wintergeschäft übrig geblieben, so daß voraussichtlich nur ein geringer Winterbedarf vorhanden sein wird. Das Ausland gibt gleichfalls Bestellungen in irgendwelchem nennenswerten Umfang nicht auf. Die Lage der inländischen Abnehmer scheint sich eine Kleinigkeit gebessert zu haben, da von einer Anzahl von Abnehmern in den letzten Monaten etwas schneller bezahlt worden ist. Andererseits sind viele Abnehmer jedoch nicht in der Lage, den Verpflichtungen nachzukommen, so daß leider noch immer neue Zahlungseinstellungen zu verzeichnen sind. Die Aufnahmefähigkeit des innerdeutschen Marktes ist erheblich zurückgegangen. Ausgehend von der Landwirtschaft als dem Hauptverbraucher, erstreckt sich die Wirtschaftslage auf alle Teile der Bevölkerung. Sowohl im Großhandelsgebiet wie im Tuchvertrieb hat der letzte Monat allerdings wesentlich freundlichere Form gezeigt als im vergangenen Halbjahr. Die Aufträge waren zahlreicher, so daß man wohl mit Recht eine wesentlich bessere Frühjahrssaison erwarten darf, als nach den Aussichten im Herbst angenommen wurde. Das beste Merkmal sind die zahlreich eingegangenen schriftlichen Nachbestellungen. Der Geldgang, der allerdings auch noch zu wünschen übrig läßt, ist doch wesentlich besser geworden. Es ist anzunehmen, daß sich dies auch bei der Industrie demnächst bemerkbar macht.

Preußische Zentralgenossenschaftskasse Berlin.

Das Institut hat im Geschäftsjahr 1925 einen Rohgewinn von 17.110.912 RM. erzielt. Demgegenüber haben Allgemeine Unkosten, Abschreibungen usw. 4.804.882 RM. beansprucht. Außerdem sind 7 Mill. RM. an die besondere Rückstellung überwiesen worden, so daß sich ein Reingewinn von 5.306.029 RM. (i. V. 4.582.860 RM.) ergibt. Für das abgelaufene Jahr ist eine Gewinnausschüttung von 6 Prozent vorgesehen. Im Bericht wird u. a. bemerkt: Aufmerksamkeiten verdienen die Frage der Erhaltung ausreichender Liquidität der Genossenschaft und Verbandskassen, sowie die Schaffung ausreichender Eigenmittel. Besonders zu begrüßen sei die Zunahme der Spareinlagen. An-

gesichts des Mangels an ausreichenden Eigenmitteln und Einlagen bei den Verbandskassen und Genossenschaften sei es dabei geblieben, daß die an das Genossenschaftswesen gestellten Kreditforderungen in der Hauptsache durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse befriedigt werden mußten. Dabei seien die an die einzelnen Genossenschaften gestellten Kreditansprüche um so größer gewesen, als auch im Berichtsjahre eine betrübende Lösung der Realkreditfrage weder für die Landwirtschaft noch für den gewerblichen Mittelstand gelungen sei. Nach zuverlässigen Berechnungen dürften nach dem Stande am Ende des Jahres 1925 der deutschen Landwirtschaft nur etwa 1,13 Milliarden RM. seit der Währungsstabilisierung an Realkrediten zugeflossen sein. Nach denselben Berechnungen betrage am Schluß des Jahres 1925 die Personalverschuldung der Landwirtschaft etwa 1,8 bis 1,9 Milliarden. Auch die von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt der Landwirtschaft auf Grund einer Auslandsanleihe zur Verfügung gestellten 100 Mill. RM. seien nur ein Tropfen auf den heißen Stein gewesen. Erfreulicherweise dürfe man die Hoffnung hegen, daß sich die Verhältnisse im Jahre 1926 bessern werden. Vor allem sei zu begrüßen, daß sich die Golddiskontbank bereitgefunden habe, der Landwirtschaft einen Betrag von mehreren 100 Mill. RM. als Realkredit zu einem gegenüber den bisherigen Zinssätzen mäßig zu nennenden Zinssatz zur Verfügung zu stellen. Im landwirtschaftlichen Kreditgeschäft sei die Hauptrolle des Instituts, die Finanzierung ausreichender Düngemittelbezugs gewesen. Mit besonderem Entgegenkommen seien die Kreditansprüche des gewerblichen Genossenschaftswesens behandelt worden. Dabei habe sich gezeigt, daß der Weg der Sonderkredite nicht glücklich sei. Leider sei es nicht möglich gewesen, den Baugenossenschaften und Produktivgenossenschaften in weitgehendem Umfang, als dies geschehen sei, durch Kreditbewilligungen entgegenzukommen.

Die von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse insgesamt eingeräumten Kredite stellten sich Anfang 1926 auf 790.957.850 RM., erreichten am 19. Oktober 1925 mit etwa 1,2 Milliarden RM. ihren Höhepunkt und betrugen Ende 1925 etwa 1,109 Milliarden RM. Der Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches betrug 1925 39.621 Milliarden gegenüber 26.380 Milliarden RM. im Jahre 1924.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co., Düsseldorf.

In der Hauptversammlung des Barmer Bankvereins, die in Düsseldorf abgehalten wurde und in der 61 Aktionäre mit 10.742.000 Mark Aktienkapital vertreten waren, gedachte der Vorsitzende zunächst der Verdienste des verstorbenen Geschäftsinhabers Arion, der seit über 40 Jahren dem Vorstand der Bank angehört habe. Geschäftsinhaber Harney ergänzte dann den Geschäftsbericht durch eine Reihe von Vergleichszahlen, die die Entwicklung der Bank darstellten. Danach beträgt die Liquidität der Gesellschaft 71,4 Prozent gegen 72,6 Prozent im Vorjahre, 75,9 bei der Goldmarkenbilanz und 63,9 Prozent im Jahre 1913.

Die Gehälter forderten 5,8 Prozent der Unkosten gegen 5,1 Prozent im Vorjahre und 6,3 Prozent im Jahre 1913. Die Tantiemes für die Geschäftsinhaber und Beamten, die sich auf über 200 Personen verteilt, betrug 688.900 Mark, d. h. 6,7 Prozent der Unkosten gegen 5,8 Prozent im Vorjahre und 5,3 Prozent im Jahre 1913. Die öffentlichen Lasten betrugen 4,1 Prozent gegen 3,3 Prozent im Vorjahre und 3,8 Prozent im Jahre 1913. Der Beamtenabzug sei bei der Gesellschaft nennbar durchgeführt. Die Zahl der Direktoren und Prokuristen sei von 64 am 1. November 1924 auf 56 am 1. April 1926 zurückgegangen, die Zahl der Beamten von 789 auf 1172. Bei diesem Abzug hätten sich Härten nicht vermeiden lassen, doch sei auch die Zahl der Geschäftsinhaber um zwei vermindert worden, und ebenso werde der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufgabe von Filialen von 20 auf 24 Personen herabgesetzt. Die Verwaltung schlage vor, die früher bestehende Pensions-

kasse wieder aufleben zu lassen und beabsichtige zunächst einen Betrag von 100.000 Mark einzusetzen. Was den laufenden Geschäftsgang anbelange, so habe sich das Geschäft weiterhin gut entwickelt. Der durch die Herabsetzung des Reibabschlagskontos entstehende Rückgang an Zinseneinnahmen sei durch Mehreinnahmen in anderen Abteilungen ausgeglichen worden. Die Verwaltung sei davon überzeugt, daß die bisherige Gestaltung des Geschäfts auch im weiteren Verlauf anhalten werde und daß im nächsten Jahre wohl ein gleich befriedigendes Ergebnis vorgelegt werden könne. Bei dem bekannten Verkauf von Aktien nach Amerika handle es sich um ein rein börsenmäßiges Geschäft. Irgendeine Gefahr der Majorisierung sei nicht vorhanden. Die Aktien seien als Anlage von der amerikanischen Bankgesellschaft übernommen worden. Auf die turkischen verkauften Wertpapiere seien im Vorjahre auch die Dividenden gezahlt worden, wobei zu berücksichtigen sei, daß die Aktien bereits an eine Gruppe fest begeben und abgeliefert waren. Die Gruppe habe die Dividenden der Bank wieder zugeführt, der Betrag sei den Rücklagen überwiesen worden. Von einem Vertreter des Deutschen Handlungsgewerksverbandes wurde auf die großen Härten beim Beamtenabzug hingewiesen und vorgeschlagen, die Pensionskasse sofort wieder aufzurichten und zu diesem Zwecke 200.000 Mark zu bewilligen, sowie 100.000 Mark zur Milderung von Härten beim Beamtenabzug bereitzustellen. Ein Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins beantragte, für die Pensionskasse 150.000 Mark und zur Milderung von Härten 50.000 Mark bereitzustellen. Dem trat ein Aktionär entgegen, der auf die großen Vermögensverluste der Aktionäre hinwies und beantragte, die von der Verwaltung vorgeschlagenen 300.000 Mark für die Pensionskasse nicht zu bewilligen. Ein anderer Aktionär empfahl jedoch, den Vorschlag der Vertreter der Angestelltenverbände stattzugeben. Die Verwaltung sprach sich gegen diese Anträge aus, die schließlich mit 4988 gegen 636 Stimmen abgelehnt wurden.

Die Anträge der Verwaltung wurden abgelehnt, die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Mit dem Ausscheiden des Geschäftsinhabers Dr. Eduard von der Heydt (Berlin) und des Direktors Georg Rogalski erklärte sich die Versammlung einverstanden. Der erste wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Von 14 ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden 3 wiedergewählt. Nicht wiedergewählt wurden: Rentner Karl Bockhacker (Gummersbach), Generaldirektor Erich Capper (Aachen), Fabrikant Eduard Linneweh (Sundern), Bankier Eduard Marx (Frankfurt), Kaufmann Wilhelm Niemann (Barmen) und Kaufmann Felix Rau (Solingen). Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde von 9 auf 7 Prozent des Reingewinns herabgesetzt, rückwirkend für das abgelaufene Geschäftsjahr. Sie beträgt demnach 120.907 Mark. Eine weitere Satzungsänderung betrifft die Mindestanlage der persönlich haftenden Gesellschafter, die auf 30.000 Mark festgesetzt worden ist. Der Antrag eines Aktionärs, die Vergütung für den Aufsichtsrat auf 4 Prozent des Reingewinns festzusetzen, wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer werden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Barmer Bankvereins sowie die Bekanntmachung über die Auszahlung der Dividende veröffentlicht.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Industrie- und Handelsbank.

Die Verwaltung der Deutschen Reichspost beabsichtigt, eine Anleihe zwecks Ausbau des Fernsprechnetzes am inländischen Geldmarkt aufzunehmen. Der Ausschuss des Verwaltungsrates wird sich mit dieser Frage am 13. d. M. beschäftigen. Am gleichen Tage wird dann die Vollversammlung des Verwaltungsrates endgültig Beschluß hierüber fassen. Die Gesamthöhe des aufzunehmenden Betrages steht noch nicht fest. Man plant jedoch, eine Gesamtanleihe in Höhe von 150 Mill. Mark aufzunehmen, die in zwei Abschnitten begeben werden soll. Ueber die Art der Anleihe wird ebenfalls erst in der Sitzung des Verwaltungsrates endgültig beschlossen werden; insbesondere steht noch nicht fest, ob die Beschaffung der Mittel durch Ausgabe kurzfristiger Schatzanweisungen oder durch langfristige Schuldverschreibungen erfolgen soll.

Großhandelsindex.

Die für den Durchschnitt März berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist mit 118,3 gegenüber dem Vormonat (118,4) nahezu unverändert geblieben. Von den Hauptgruppen haben die Agrarprodukte von 112,4 im Februar auf 113,1 im März oder um 0,9 Prozent angezogen, wogegen die Industriestoffe von 129,5 auf 128,0 oder um 1,2 Prozent zurückgegangen sind. Die Indexziffer der Agrarprodukte stellte sich bei durchweg beträchtlich gestiegenen Getreidepreisen für den 31. März auf 118,1 und für den 7. April auf 119,3, die Industriestoffe lagen dagegen am 31. März auf 127,1 und am 7. April auf 126,9. Für die Gesamtindexziffer ergab sich für diese beiden Stichtage ein Stand von 121,2 und 122,0.

Zollnachrichten.

Japan. Der neue japanische Generalzolltarif ist am 29. März ohne Voranzeige in Kraft gesetzt worden.

Rumänien. Die bereits angekündigten Erhöhungen der Einfuhrzölle auf Textilien, Metallwaren und Maschinen sind am 1. April in Kraft gesetzt worden.

Italien. Die Einfuhr einer Anzahl von Oelen und Oelseifen zu industriellen Zwecken (Nr. 125 des Zolltarifs) kann zu ermäßigten Zollsätzen erfolgen. Bei einzelnen Oelen ist eine Denaturierung erforderlich, damit die Verwendung zur Herstellung von Nahrungs- oder Futtermitteln ausgeschlossen ist.

Norwegen. Zum 1. Juli treten neue Stempelgebühren für Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak in Kraft.

Brasilien. Die Regierung kündigt eine Erhöhung der Einfuhrzölle auf eine ganze Anzahl von Waren an, u. a. auf Eisenwaren, Schußwaffen und Munition, elektrische Apparate und Batterien, Textilwaren, Papier, Spielwaren, Gummi- und Lederwaren, Juwelierwaren, Filme und Kinoapparate. Eine Konsularakura mit Duplikat ist erforderlich. Die Erhöhung soll am 1. Juni dieses Jahres in Kraft treten.

Die Hochschuttschutzbewegung in Chile.

Die vom chilenischen Finanzministerium eingesetzte Spezialkommission für die Frage einer Generalrevision des Zolltarifs hat nunmehr ihren Bericht vorgelegt. Der Bericht stellt fest, daß der Gesamtzollertrag zurzeit nur noch etwa 17 Prozent des Gesamtwertes der eingeführten Waren ausmacht, und fordert, daß der neue Zolltarif einen Durchschnittsertrag der Zölle von 30 Prozent der Gesamteinfuhr sicherstellen soll. Zollermäßigungen werden nur in ganz geringem Umfang empfohlen, während die im Lande bestehenden Industrien durch Zollhöhrungen unbedingt geschützt werden müßten. Nach Konsularberichten ist die protektionistische Strömung in allen Wirtschaftskreisen sehr stark, so daß mit einer Ausgestaltung des Zolltarifs auf Hochschuttschutzbasis gerechnet werden muß.

Ausschreibungen.

Handschuhe. Das Indian Store Department in London, Branch 16, schreibt die Lieferung von Kammgarnhandschuhen aus. Näheres durch das Indian Store Department, Belvedere Road, Lambeth, London SW 1, Termin: 14. April.

Zuteilung. Die Verwaltung der rumänischen Staatsbahnen, Bukarest, schreibt die Lieferung von 250.000 kg Zuteilung für Maschinenreinigung aus. Näheres durch die ausübende Stelle, Termin: 15. April.

Baumwollabfall. Die ägyptischen Staatsbahnen schreiben die Lieferung von 250 toun farbigen Baumwollabfall aus. Näheres durch den Importing Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tottenham Street, Westminster, London SW 1, Termin: 28. April.

Metalle. Die Generaldirektion der australischen Eisenbahnen, Konstantinopel, schreibt die Lieferung von 3000 kg Antimonporum, 12.000 kg Kupferbleche, 400 kg Kupferrohre und 575 kg Messing aus. Näheres gegen Einsendung von 20 Pfund im Magazin Central der ausübenden Stelle, Termin: 28. April.

Diverse Maschinen. Das rumänische Kriegsministerium, Bukarest, schreibt die Lieferung von 60 Stück Wägenmaschinen, 20 Stück Strumpfmaschinen, 10 Stück Flanellmaschinen, 6 Stück Dretschmaschinen und 6 Stück Bürstenmaschinen aus. Kaufsumme 10 Prozent. Termin: 27. April.

Essener Börse vom 8. April 1926

* amtlich notierte Werte

Kurse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kurse		Werkstoffe		Hüttenwerke	
Admiral	850	Gold	2750	2850	
*Alte Basse	320	Brief	31,5	33,5	
*Altenberg	320	*Bergwerks- u. Hüttenwerke			
*Cassino	950	*Adler Kohle			
*Cassino	4600	*Apollonberg Berg			
*Constant & Co.	30000	*Bockumer			
*Deutsche	70	*Carl Friedrich			
*Harpag	2400	*Kohlberg			
*Harpag	3700	*Kohlberg			
*Harpag	1475	*Kohlberg			
*Harpag	600	*Kohlberg			
*Harpag	3000	*Kohlberg			
*Harpag	5000	*Kohlberg			
*Harpag	3250	*Kohlberg			
*Harpag	27250	*Kohlberg			
*Harpag	13500	*Kohlberg			
*Harpag	450	*Kohlberg			
*Harpag	5100	*Kohlberg			

Kalk-Kurse		Kalk-Kurse		Kalk-Kurse	
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300

Kalk-Kurse		Kalk-Kurse		Kalk-Kurse	
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300

Kalk-Kurse		Kalk-Kurse		Kalk-Kurse	
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300
*Altenberg	2300	*Altenberg	2300	*Altenberg	2300

SCHELLKOCHEDE

(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3-5 MINUTEN)

in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack**.

NUR IN PAKETEN ERHALTLICH.

Quaker Oats

Endgültige Regelung der Ausfuhrkreditversicherung.
Im Reichswirtschaftsministerium hat die große Kommission für die Frage der Ausfuhrkreditversicherung getagt, um endgültige Beschlüsse über die Verträge und Unterlagen zu fassen. Dabei wurde, wie wir hören, völlige Übereinstimmung erzielt, so daß damit gerechnet wird, daß die Ausfuhrkreditversicherung vom 20. April an in Tätigkeit treten kann.

Ein Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Teilabkommen.

TU Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist in Paris ein kleines Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Teilabkommen vom 12. Februar vereinbart worden. In diesem früheren Teilabkommen war Frankreich neben anderen Artikeln auch für ein Kontingent von 27.000 Doppelzentnern Gemüse die zolltarifliche Meistbegünstigung für einen Zeitraum von drei Monaten zugesagt worden, während Frankreich umgekehrt Deutschland für eine Anzahl von deutschen Ausfuhrwaren Zollermäßigungen gewährt hatte. Da das Kontingent von 27.000 Doppelzentnern Gemüse bereits vierzehn Tage nach dem Beginn der Laufzeit (1. März) erschöpft war, hat sich die französische Regierung vor kurzem mit dem Wunsche an die deutsche Regierung gewandt, Frankreich während des dreimonatigen Laufes des Teilabkommens noch einmal ein meistbegünstigtes Gemüsekontingent zu gewähren. Die deutsche Regierung hat sich im Hinblick auf den Widerstand, den schon das Teilabkommen vom 12. Februar beim deutschen Gemüsebau gefunden hatte, nur widerstrebend auf diesen französischen Wunsch eingelassen, hat aber schließlich das gleiche Kontingent von 27.000 Doppelzentnern Gemüse (außer Blumenkohl und sonstigen Kohlsorten) dann doch noch einmal gewährt, nachdem die französische Regierung für eine Reihe von deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, nämlich Käse, Milch, Gemüse, Sämereien, Kartoffelstärke und Kartoffelstärke-Erzeugnisse und Holz, sowie für eine Anzahl wichtiger industrieller Ausfuhrerzeugnisse neue Zollzugeständnisse an Deutschland gemacht hatte.

Das Zusatzabkommen wird dem Reichsrat und dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt am 27. April zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Abkommen wird aber schon vom 16. April ab vorläufig angewendet werden. Die Reichsregierung hat sich zu dieser vorläufigen Anwendung entschlossen, von der Erwägung ausgehend, daß einerseits der Wettbewerb des französischen Gemüses für den deutschen Gemüsebau um so weniger schädlich ist, je früher das Frankreich gewährte Gemüsekontingent ausgenutzt wird, und daß andererseits dann auch der deutschen Landwirtschaft und der deutschen Industrie ein um so längerer Zeitraum zur Verfügung steht, um die französischen Zollzugeständnisse auszunutzen. Die drei Monate für die an Frankreich gemachten Zugeständnisse laufen vom 1. März bis zum 31. Mai, während die drei Monate für die Deutschland gewährten Zollermäßigungen vom 1. April bis zum 30. Juni laufen. Frankreich hat danach also noch sechs Wochen Zeit für die Ausnutzung seines neuen Kontingents, während für die Ausnutzung der Deutschland gemachten neuen Zugeständnisse noch 2 1/2 Monate zur Verfügung stehen.

Das Zusatzabkommen wird im „Reichsanzeiger“ alsbald bekanntgemacht werden. Die Verhandlungen über den Hauptvertrag gehen weiter.

Aus der Industrie.

Die Westfälische Textil-A.-G. Vohwinkel beantragt Aufhebung der G.V.-Beschlüsse vom 30. Juli 1925 bezüglich der Umstellung des Grundkapitals sowie Vorlage einer neuen G.M.-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924. Die erwähnte G.V. hatte von P.M. 40 Mill. auf R.M. 57 Mill. umgestellt.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Fabrikation Hannover. Die Zeichnung der gestern aufgelegten 15 Millionen RM. Hypothekendarlehen mußte wegen der starken Anmeldungen sofort nach Eröffnung wieder geschlossen werden.

Hansa-Lloydwerke A.-G., Bremen. In der Beschäftigung des Unternehmens ist eine Besserung eingetreten. Unter anderem konnten die Hansa-Lloydwerke in diesen Tagen von der bayerischen Postverwaltung einen Auftrag auf 50 Wagen hereinnehmen.

Fords Jahresgewinn. Der Gewinn der Ford Motor Company im vergangenen Jahre betrug 23 Millionen Pfund Sterling. Die Gesellschaft hatte im Jahre 1903 ihr Geschäft mit einem Kapital von 5000 Pfund Sterling begonnen.

Dividendenvorschläge.
Flender A.-G. für Brückenbau: Schätzung 0 Prozent.
Akkumulatoren A.-G., Berlin: Mindestschätzung 5 Prozent, evtl. mehr.
Erdmannsdorfer A.-G. für Spinnerei und Weberei: Verwaltungsvorschlag für die Stammaktien 0 Prozent, für die Vorzugsaktien 6 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse eröffnete durchweg schwächer. Zum Teil waren die Kursverluste recht erheblich. Besonders gilt das für Montanwerte, die bis 5,25 Prozent (Deutsch-Lux) verloren; Stoiberger Zink sogar minus 7 Proz. Auch Schiffahrtswerte lagen recht schwach bei Kursminderungen bis zu 3,5 Prozent. Die Börse setzte damit die Tendenz, die sich schon an der gestrigen Nachbörse und an der Frankfurter Abendbörse bemerkbar gemacht hatte, fort. Die Spekulation neigte stark zu Abgaben, die für Montanwerte durch die angeblichen Schwierigkeiten bei den internationalen Eisenverhandlungen hervorgerufen wurden, für Schiffahrtswerte durch die unsicheren Nachrichten über den Stand der Freigabeangelegenheit. Dazu kamen allgemein Befürchtungen, daß sich in der nächsten Zeit eine Anspannung am Geldmarkt ergeben könnte, trotzdem dieser noch ganz flüssig ist, da die in Vorbereitung befindlichen großen Inlandsanleihen (Reichspost usw.) den Markt sehr in Anspruch nehmen werden. Veranlaßt durch diese Momente, wollte man sogar von erheblichen Blankoabgaben wissen. Dem herauskommenden Material standen keine genügenden Kaufordere gegenüber, so daß bei stillen Märkten die Kurse in der zweiten Börsenstunde eher noch ein wenig nachgaben. Kalipapiere verloren bis zu 3 Prozent; von chemischen Werten besonders schwach Chem. Heyden und Th. Goldschmidt je minus 4,5 Prozent, I.G. Farbenindustrie minus 3,5 Prozent. Elektrizitätspapiere verloren bis zu 3,5 Prozent. Von Waggonaktien Gotha minus 4 Prozent. Die Maschinen- und Metallwerte lagen ebenfalls durchweg schwächer, in Einzelfällen wie Hachette und Lorenz, bis zu 5 Prozent. Am Bankaktienmarkt lagen heute Barmer Bankverein 3 Proz. schwächer. Auch der Kassamarkt lag heute matt. Fester Vereinigte Glanzstoff um 3 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kurse ebenfalls abgeschwächt, bis auf argentinische Werte, die etwas höher lagen. Scheibers heute 73 1/2, also erheblich schwächer.

Am Rentenmarkt waren die Kurse gleichfalls abgeschwächt. Auch der Pfandbriefmarkt lag eher schwächer bis auf einzelne acht- und zehnprozentige Goldpfandbriefe; dergleichen Vorkriegspandbriefe eher abgeschwächt.

Am Devisenmarkt lagen die Devisen Paris und Brüssel wieder schwach. Der Zloty lag gegen Kibel nicht verändert.

Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit weiter an; die Sätze waren durchweg unverändert. Tägliche Geld 5 bis 6 Prozent, Monatsgeld 6 bis 7 Prozent, Privatkonten für beide Sichten 5 Prozent, Warenwechsel mit Großbank giro etwa 6,25 Prozent.

Die Börse schloß nervös. Vereinzelt waren die Kurse aber eher etwas fester. Das Geschäft war sehr still.

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Kölnener Börse vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Anteilliche Berliner Devisenkurse.

Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Kürzliche Schlusskurse vom 9. April, Paris 1783.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Amsterdamer Devisen vom 9. April, 12 Uhr.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Londoner H.M.-Uhr-Devisen vom 9. April, Berlin 1217.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Wochelkurse in Südamerika vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Warenmärkte.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Berliner Produktionswerte vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Berliner Metalle vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Anteilliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Londoner Vorschussmetalle vom 9. April.

Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0

Husumer Marktbericht vom 8. April.

In dieser Woche bedangen: Rinder 40-50 Sch, Schafe 30-47, Schweine 68-70 Sch das Pfund Lebendgewicht. Dem Ferkelmarkt waren 431 Tiere zugeführt. Der Handel war langsam. Es bedangen: beste Ferkel 36 bis 40 Sch, mittlere 31-36, geringere 22-31, beste Jungschweine 55-65, leichtere 50-55 Sch das Stück. Nach Lebendgewicht wurde 1.20-1.50 Sch das Pfund bezahlt. Der Markt wurde nicht geräumt.

Konkurrenz.

Schreiner Wilhelm Matter, Eberfeld. — Zigarrenfabrikant Wilhelm Beckmann, Enninghof bei Bünde in Westf. — Nagel-Gesellschaft m. b. H., Friedrich Feld. — Wasser- und Wärmewirtschaft G. m. b. H., i. Lique, Duisburg. — Kaufmann Fritz Jasterow, Essen. — Gendenschäft Kölner Werkstätten der Kölner Tischlerinnung, Köln. — Kaufmann Johann Löckmann, Langendree. — Kaufmann Otto Heying, Stockum-Langendree. — Westfälische Holzbearbeitungsfabrik G. m. b. H., Albersloh.

Eingestellte Konkursverfahren.

Rheinisches G. m. b. H., Krefeld u. Co., Düsseldorf. — Heinrich Oehlschläger G. m. b. H., Hagen. — P. A. Hagemann u. Co., A.-G., Hagen. — Strumann u. Fug. G. m. b. H., Hagen. — Nelles u. Strüder, Köln. — Kölner Motorrad- und Maschinenfabrik, Köln-Junkersdorf. — Mülheimer Versäuerer und Eisenerz, Udelhoven u. Co., Köln-Mülheim.

Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Leo Levy, Chemist Strumpfwarenfabrik, Aachen. — Firma Hermann Bursch sowie Witwe Oskar Nathan, Martha geb. Markus, und Kaufmann Albert Aron, sämtlich zu Düsseldorf. — Heinrich Schenkel, Schokolade- und Zuckerwaren-Großhandlung, Duisburg. — Kaufmann Louis Reuter, Eberfeld. — Kaufmann Moritz Strauß, Essen, Inhaber der Firma Friedrich Jortzik u. Co., Essen. — Winnig u. Helmes, G. m. b. H., Köln. — Hilger u. Wüster, Lüttringhausen.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau A.-G., Barmen, und Zweigniederlassung Abt. Spangenberg, A. Slevens in Hörde i. W. — Willerscheidt u. Co., A.-G., Bielefeld. — Kaufm. Paul Veerbeck, Eberfeld. — Kaufmann Paul Ott, Eberfeld. — Großbach- und Kunsthandlung L. Flig, Gelsenkirchen.

Berliner Börse vom 9. April

Einheitskurse.	Einheitskurse.	Einheitskurse.	Einheitskurse.	Einheitskurse.	Einheitskurse.
Adler-Kabel (31.0)	100.0	Lehmann & Co. (30.0)	100.0	Reichsbank (30.0)	100.0
Adler-Kabel (30.0)	100.0	Lehmann & Co. (29.0)	100.0	Reichsbank (29.0)	100.0
Adler-Kabel (29.0)	100.0	Lehmann & Co. (28.0)	100.0	Reichsbank (28.0)	100.0
Adler-Kabel (28.0)	100.0	Lehmann & Co. (27.0)	100.0	Reichsbank (27.0)	100.0
Adler-Kabel (27.0)	100.0	Lehmann & Co. (26.0)	100.0	Reichsbank (26.0)	100.0